Entwicklungsplan

Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

2025 bis 2030

Beschluss des Rektorats vom 24.10.2023 zur Vorlage an den Senat

Zustimmung des Senats vom 07.11.2023

Beschluss des Rektorats vom 28.11.2023 zur Vorlage an den Universitätsrat

Genehmigung des Universitätsrats vom 18.12.2023
Vorwort


Diesen reichhaltigen Fundus an Ideen hat das Rektorat in den gesetzlich vorgegebenen Kapiteln strukturiert, im Sinne der rollernden Planung mit dem vorangegangenen Entwicklungsplan abgeglichen und mit österreichweiten strategischen Dokumenten, wie dem Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan (GUEP) und dem österreichischen Hochschulplan (HoP), in Beziehung gesetzt.

Dabei muss davon ausgegangen werden, dass nicht alle Überlegungen zur strategischen Weiterentwicklung der KUG auch finanzierbar sind (siehe GUEP „Nur eine hinreichende Finanzierung, die Planungssicherheit bietet und strategische Weiterentwicklungen zulässt, ermöglicht die Erreichung der Ziele.“). Daher werden erst die Leistungsvereinbarungen (LeiV) mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und hier insbesondere die für die Jahre 2025-2027 zeigen, welche konkreten Vorhaben auch finanziert werden können. Alle Maßnahmen in diesem EP, die finanzielle Mittel erfordern, stehen daher unter einem Finanzierungsvorbehalt.

Die offensichtlichste Veränderung, die sich auch aus dem Diskussionsprozess ergab, ist die Fokussierung des ersten Kapitels, das nunmehr aus einem Profil der KUG und ihren strategischen Zielen besteht, in die die ehemaligen Leitlinien und Schwerpunkte aufgegangen sind.

Zahlreiche geplante Entwicklungen fördern die weitere Profilierung der KUG. Die größte Auswirkung auf alle Bereiche der KUG wird dabei die grundlegende und umfassende Reform ihrer Curricula haben, die auf die veränderten Rahmenbedingungen mit einer klaren Profilierung reagieren will. Die Studierenden bekommen während des Studiums mehr Raum, sich eigenverantwortlich in Themen zu vertiefen, sowohl durch mehr Wahlmöglichkeiten als auch durch genügend Zeit, um sich mit den selbst gewählten Inhalten umfassend und interdisziplinär in Teams zu beschäftigen.


Der herzliche Dank des Rektorats gilt allen, die sich an der Erarbeitung dieses Entwicklungsplans beteiligt haben.
Inhaltsverzeichnis

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS ......................................................................................................................... 6
TABELLENVERZEICHNIS ................................................................................................................................. 9

1 PROFIL & STRATEGISCHE ZIELE ............................................................................................................. 10

1.1 Profil ....................................................................................................................................................... 10

1.2 Strategische Ziele.................................................................................................................................. 13

1.2.1 International konkurrenzfähiger künstlerischer, pädagogischer und wissenschaftlicher
Nachwuchs .................................................................................................................................................. 13

1.2.2 In der internationalen Community sichtbare Forschung und EK ............................................... 13

1.2.3 Gesellschaftliche Relevanz der KUG ............................................................................................... 14

1.2.4 Förderung von Diversität und Nutzung ihrer Potentiale ................................................................. 15

1.2.5 Gegenseitige Wertschätzung und Mitarbeiter*innen, die sich mit der KUG identifizieren ........... 16

1.2.6 Nachhaltigkeit in allen Tätigkeitsbereichen der Universität ......................................................... 16

1.3 Verbindung der Ziele mit dem Qualitätsmanagement......................................................................... 16

2 PERSONAL/HUMAN RESOURCES ........................................................................................................ 18

2.1 Personalstrategie................................................................................................................................... 18

2.1.1 Professuren ....................................................................................................................................... 18

2.1.2 Qualifizierungsstellen, Habilitierte und venia docendi ................................................................. 19

2.1.3 Weiterer akademischer Mittelbau ................................................................................................. 20

2.1.4 Erhöhung der Diversität .................................................................................................................. 20

2.1.5 Systematische und nachhaltige Personal- und Führungskräfteentwicklung ............................... 21

2.1.6 Gehaltserhöhung bei Professuren nach KV als Qualitätsentwicklung ....................................... 21

2.1.7 Nebenbeschäftigungen und Freistellungen .................................................................................. 21

2.1.8 Zeitpunkt der Pensionierung ........................................................................................................ 22

2.2 Karrierewege und Nachwuchsförderung......................................................................................... 22

2.2.1 Karrierewege und Nachwuchsförderung im wissenschaftlichen Bereich ..................................... 22

2.2.2 Förderung des künstlerischen Nachwuchses .................................................................................. 23

2.2.3 Karriereförderung des allgemeinen Universitätspersonals ......................................................... 25

2.2.4 Unterstützung von Personal aus unterrepräsentierten Gruppen ................................................. 25

2.2.5 Entwicklung und Unterstützung von Führungskräften .............................................................. 26

2.3 Karrieremodell (Umsetzung der neuen Professor*innenkategorien) ............................................. 26

2.3.1 Qualitätssicherung der Qualifizierungsvereinbarungen ............................................................... 27

2.3.2 Qualitätsstandards der Auswahl- und dabei insbesondere der Berufungsverfahren ................... 28

2.4 Personalplanung ................................................................................................................................. 29

2.4.1 Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 Abs. 1 UG
(unbefristet) ......................................................................................................................................... 29

2.4.2 Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 UG (befristet) und
§ 99 Abs. 1 UG (befristet, mindestens drei Jahre) ............................................................................... 32

2.4.3 Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen bei den Professuren ................................................. 33

2.4.4 Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen der Laufbahnstelleninhaber*innen sowie
Dozent*innen in Vollzeitäquivalenten ................................................................................................. 34

2.4.5 Weitere personelle Maßnahmen .................................................................................................. 36
2.5 Personalentwicklung ........................................................................................................................................ 37
2.6 Bewerber*innen- und Berufungsmanagement ........................................................................................ 40
2.7 Strukturelle Erneuerung und Modernisierung ....................................................................................... 40

3 ENTWICKLUNG UND ERSCHLIEßUNG DER KÜNSTE – FORSCHUNG ............................................. 42

3.1 Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK) .................................................................................... 42
  3.1.1 Ausgangslage und Qualitätssicherung ................................................................................................. 42
  3.1.2 Potentiale, Strategien und Entwicklungsmassnahmen ...................................................................... 44
    3.1.2.1 Organisationsstrukturen und akademische Grade ...................................................................... 44
    3.1.2.2 EEK und künstlerische Forschung .............................................................................................. 44
    3.1.2.3 Veranstaltungen und Wissenstransfer ...................................................................................... 46
    3.1.2.4 Einwerbung von Drittmitteln für EEK und spezifische Fördermassnahmen ............................ 47
    3.1.2.5 Künstliche Intelligenz (KI) im künstlerischen Bereich ............................................................. 47
    3.1.2.6 Erweiterung der Bereiche, in denen EEK betrieben wird, durch neue Professuren ............... 47
  3.1.2 Wissenschaftliche Forschung .............................................................................................................. 49
    3.2.1 Ausgangslage, Forschungsprofil und Qualitätssicherung .................................................................. 49
    3.2.2 Potentiale, Strategien und Entwicklungsmassnahmen .................................................................... 51
    3.2.3 Umsetzung der Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis ............................................................ 52
    3.2.4 Open Access und Open Science ...................................................................................................... 53
    3.2.5 Maßnahmen zur Förderung der Forschung an der KUG ............................................................... 54
  3.3 Dokumentation und Präsentation künstlerischer und wissenschaftlicher Leistungen ............................ 55

4 LEHRE ......................................................................................................................................................... 56

4.1 Ausgangslage & Studienangebot .............................................................................................................. 56
4.2 Potentiale .................................................................................................................................................. 57
    4.2.1 Zeitgenössisches Kunstschaffen ...................................................................................................... 57
    4.2.2 Artistic Citizenship .......................................................................................................................... 57
    4.2.3 Vernetzung mit anderen Universitäten und Hochschulen am Standort ....................................... 58
    4.2.4 Eine offene Universität für alle Studierenden ................................................................................ 60
4.3 Reform der Curricula ............................................................................................................................... 60
    4.3.1 Interdisziplinäres Arbeiten in Projekten ......................................................................................... 61
    4.3.2 Neues Verhältnis zwischen Pflichtfächern und Wahlmöglichkeiten ............................................ 62
    4.3.3 Hochschuldidaktische Weiterentwicklungen im Bereich Lehre und Prüfungen ............................ 62
    4.3.4 Neue Studienangebote ................................................................................................................... 64
4.4 Student Life Cycle an der KUG ............................................................................................................. 64
    4.4.1 Nachwuchsförderung ....................................................................................................................... 64
    4.4.2 Studienbeginn .................................................................................................................................. 65
    4.4.3 Während des Studiums .................................................................................................................... 65
    4.4.4 Nach dem Studium .......................................................................................................................... 66
4.5 Qualitätsmanagement in der Lehre ......................................................................................................... 68

5 GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG ......................................................................................... 70

5.1 Gleichstellung, Diversität, Behinderung, Inklusion .................................................................................... 70
5.2 Soziale Dimension ................................................................................................................................... 72
5.3 Nachhaltigkeit ......................................................................................................................................... 73
5.4 Kulturelle Teilhabe ......................................................................................................................... 75
5.5 Wissenstransfer ............................................................................................................................. 76
5.6 Politische Arbeit für die Rechte der Künstler*innen ................................................................. 77

6 INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT SOWIE KOOPERATION UND VERNETZUNG .......... 78

6.1 Internationalisierung als Mobilität ............................................................................................... 78
  6.1.1 Lehrenden- und Studierendenmobilitäten sowie Mobilitäten des administrativen
        Personals .............................................................................................................................. 78
  6.1.2 Zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der Studierendenmobilität ...................................... 79
  6.1.3 Maßnahmen zur „Internationalisierung“ der Curricula ...................................................... 80
  6.1.4 Profilierung im europäischen und internationalen Kontext ................................................ 80
  6.1.5 Nachhaltige Mobilitäten ..................................................................................................... 81

6.2 Internationalization@home ......................................................................................................... 81

6.3 Nationale und internationale Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke ...................... 82
  6.3.1 Nationale Kooperationen ..................................................................................................... 82
  6.3.2 Internationale Kooperationen ............................................................................................. 83
  6.3.3 Maßnahmen zur Weiterentwicklung .................................................................................. 84

7 UNIVERSITÄRE IMMOBILIENBEWIRTSCHAFTUNG ................................................................. 87

7.1 Immobilienstrategie – Eine Universität aus Konzertsälen und Gassenlokalen ....................... 87
  7.1.1 Ein öffentlich gut sichtbares Info-Zentrum ......................................................................... 87
  7.1.2 Das Girardihaus als Ausbildungsstätte für Kulturmanager*innen in einer digitalisierten
        Welt ..................................................................................................................................... 88
  7.1.3 Ein Ort für vor und nach der Vorstellung .......................................................................... 88
  7.1.4 Flächen für die Einbindung dislozierter Institute in die Campusmeile Leonhardstraße .... 88
  7.1.5 Einige frei zugängliche Übe- und Ensembleräume ............................................................ 89
  7.1.6 Flächen für die Bildende Kunst ........................................................................................ 89
  7.1.7 Flächen für die Young Academy Styria (Precollege) ........................................................ 89
  7.1.8 Flächen für die Entwicklung von Musiktherapie .............................................................. 89
  7.1.9 Flächen für die nachhaltige Lagerung von Bühnenbauteilen und -equipment sowie anderer
        infrastruktureller Ausstattungsgegenstände ...................................................................... 89
  7.1.10 Flächen für die Orchesterausbildung in Oberschützen ...................................................... 90

7.2 Instandhaltung ............................................................................................................................... 90

ANHANG A: STUDIENANGEBOT ...................................................................................................... 91

ANHANG B: INSTITUTE & DIENSTLEISTUNGSEINRICHTUNGEN .................................................. 98
<table>
<thead>
<tr>
<th>Abkürzung</th>
<th>Erklärung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>AAF</td>
<td>Alink-Argerich-Foundation</td>
</tr>
<tr>
<td>AEC</td>
<td>Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen</td>
</tr>
<tr>
<td>AKG</td>
<td>Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen</td>
</tr>
<tr>
<td>ALLEA</td>
<td>Europäischer Verhaltenskodex für Integrität in der Forschung</td>
</tr>
<tr>
<td>ao. Univ.-Prof.</td>
<td>Äußerordentliche<em>r Universitätsprofessor</em>in</td>
</tr>
<tr>
<td>APC</td>
<td>Article Processing Charges</td>
</tr>
<tr>
<td>ARGE FoFö</td>
<td>Arbeitsgemeinschaft Forschungsförderung</td>
</tr>
<tr>
<td>ASEAN-UNINET</td>
<td>ASEAN-European Academic University Network</td>
</tr>
<tr>
<td>Assoz.Prof.</td>
<td>Assoziierte<em>r Professor</em>in</td>
</tr>
<tr>
<td>ATRACK</td>
<td>Absolvent*innentracking</td>
</tr>
<tr>
<td>AV</td>
<td>audio-visuell</td>
</tr>
<tr>
<td>BA</td>
<td>Bachelor of Arts</td>
</tr>
<tr>
<td>BMBWF</td>
<td>Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung</td>
</tr>
<tr>
<td>BNE</td>
<td>Bildung für Nachhaltige Entwicklung</td>
</tr>
<tr>
<td>CINT</td>
<td>Club International</td>
</tr>
<tr>
<td>CSC</td>
<td>Career Service Center</td>
</tr>
<tr>
<td>CuKo</td>
<td>Curriculakommission</td>
</tr>
<tr>
<td>DCNA</td>
<td>Dual Career Network Austria</td>
</tr>
<tr>
<td>DI</td>
<td>Diplom-Ingenieur*in</td>
</tr>
<tr>
<td>DLE</td>
<td>Dienstleistungseinrichtung</td>
</tr>
<tr>
<td>Dr.art.</td>
<td>Doctor artium</td>
</tr>
<tr>
<td>EEEK</td>
<td>Entwicklung und Erschließung der Künste</td>
</tr>
<tr>
<td>ELIA</td>
<td>European League of Institutes of the Arts</td>
</tr>
<tr>
<td>EMAS</td>
<td>Eco-Management and Audit Scheme</td>
</tr>
<tr>
<td>ENERI</td>
<td>European Network of Research Ethics and Research Integrity</td>
</tr>
<tr>
<td>EP</td>
<td>Entwicklungsplan</td>
</tr>
<tr>
<td>EPU</td>
<td>Eurasia-Pacific Uninet</td>
</tr>
<tr>
<td>ESPRIT</td>
<td>Early-Stage-Programme: Research–Innovation–Training</td>
</tr>
<tr>
<td>EUA</td>
<td>European University Association</td>
</tr>
<tr>
<td>FAIR-Prinzipien</td>
<td>Findable, Accessible, Interoperable, Reusable</td>
</tr>
<tr>
<td>FFG</td>
<td>Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft</td>
</tr>
<tr>
<td>FTI-Strategie</td>
<td>Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation</td>
</tr>
<tr>
<td>FWF</td>
<td>Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung</td>
</tr>
<tr>
<td>GUEP</td>
<td>Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan 2025-2030</td>
</tr>
<tr>
<td>HB-Lehrgang</td>
<td>Hochbegabtenlehrgang</td>
</tr>
<tr>
<td>HMEI</td>
<td>Higher Music Education Institutions</td>
</tr>
<tr>
<td>HMIS 2030</td>
<td>Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2030</td>
</tr>
<tr>
<td>HoP</td>
<td>Österreichischer Hochschulplan</td>
</tr>
<tr>
<td>HRSM</td>
<td>Hochschulraum-Strukturmittel-Projekte</td>
</tr>
<tr>
<td>HSK</td>
<td>Hochschulkonferenz</td>
</tr>
<tr>
<td>IBG</td>
<td>International Benchmarking Group</td>
</tr>
<tr>
<td>IEM</td>
<td>Institut für Elektronische Musik und Akustik</td>
</tr>
<tr>
<td>Abkürzung</td>
<td>Definition</td>
</tr>
<tr>
<td>-----------</td>
<td>------------</td>
</tr>
<tr>
<td>IGP</td>
<td>Instrumental- und Gesangspädagogik</td>
</tr>
<tr>
<td>IO</td>
<td>International Office</td>
</tr>
<tr>
<td>KI</td>
<td>Künstliche Intelligenz</td>
</tr>
<tr>
<td>KUG</td>
<td>Kunstuniversität Graz</td>
</tr>
<tr>
<td>KV</td>
<td>Kollektivvertrag</td>
</tr>
<tr>
<td>KWDS</td>
<td>Künstlerisch-Wissenschaftliche Doktoratsschule</td>
</tr>
<tr>
<td>LeiV</td>
<td>Leistungsvereinbarung</td>
</tr>
<tr>
<td>LLL</td>
<td>Lebenslanges Lernen</td>
</tr>
<tr>
<td>LV</td>
<td>Lehrveranstaltung</td>
</tr>
<tr>
<td>MA</td>
<td>Master of Arts</td>
</tr>
<tr>
<td>MDW</td>
<td>Universität für Musik und darstellende Kunst Wien</td>
</tr>
<tr>
<td>MICA</td>
<td>Österreichisches Musikinformationszentrum</td>
</tr>
<tr>
<td>MOZ</td>
<td>Universität Mozarteum Salzburg</td>
</tr>
<tr>
<td>MUMUTH</td>
<td>Haus für Musik und Musikhistorie</td>
</tr>
<tr>
<td>ÖA</td>
<td>Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>ÖAW</td>
<td>Österreichische Akademie der Wissenschaften</td>
</tr>
<tr>
<td>ÖAWI</td>
<td>Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität</td>
</tr>
<tr>
<td>OE</td>
<td>Organisationseinheit</td>
</tr>
<tr>
<td>ÖH</td>
<td>Österreichische Hochschüler*innenschaft</td>
</tr>
<tr>
<td>ORCiM</td>
<td>Orpheus Research Center in Music</td>
</tr>
<tr>
<td>PEEK</td>
<td>Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste</td>
</tr>
<tr>
<td>PHAIDRA</td>
<td>Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets</td>
</tr>
<tr>
<td>PhD</td>
<td>Philosophiae Doctor</td>
</tr>
<tr>
<td>PPCM</td>
<td>Performance Practice in Contemporary Music</td>
</tr>
<tr>
<td>PRIhME</td>
<td>Power Relations in Higher Music Education</td>
</tr>
<tr>
<td>QV</td>
<td>Qualifizierungsvereinbarung</td>
</tr>
<tr>
<td>SDG</td>
<td>Sustainable Development Goal</td>
</tr>
<tr>
<td>SEEJA</td>
<td>South &amp; Eastern European Jazz Association</td>
</tr>
<tr>
<td>SenA</td>
<td>Senior Artist</td>
</tr>
<tr>
<td>SenL</td>
<td>Senior Lecturer</td>
</tr>
<tr>
<td>SenS</td>
<td>Senior Scientist</td>
</tr>
<tr>
<td>SMA</td>
<td>Studentische<em>r Mitarbeiter</em>in</td>
</tr>
<tr>
<td>SSSt.</td>
<td>Semesterwochenstunde</td>
</tr>
<tr>
<td>TAU</td>
<td>Tel Aviv University</td>
</tr>
<tr>
<td>TruSD</td>
<td>Trust in Science and Democracy</td>
</tr>
<tr>
<td>UG</td>
<td>Universitätsgesetz</td>
</tr>
<tr>
<td>uniko</td>
<td>Österreichische Universitätenkonferenz</td>
</tr>
<tr>
<td>UniNETZ</td>
<td>Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele</td>
</tr>
<tr>
<td>Univ.Ass.</td>
<td>Universitätsassistent*in</td>
</tr>
<tr>
<td>Univ.Prof.</td>
<td>Universitätsprofessor*in</td>
</tr>
<tr>
<td>VA</td>
<td>Veranstaltung(en)</td>
</tr>
<tr>
<td>VB-Lehrgang</td>
<td>Vorbereitungslehrgang</td>
</tr>
<tr>
<td>WFIMC</td>
<td>World Federation of International Music Competitions</td>
</tr>
<tr>
<td>YAS</td>
<td>Young Academy Styria</td>
</tr>
<tr>
<td>ZfGD</td>
<td>Zentrum für Genderforschung und Diversität</td>
</tr>
</tbody>
</table>
ZHdK Zürcher Hochschule der Künste
ZKF Zentrales Künstlerisches Fach
ZWI Zentrum für Wissens- und Technologietransfer
Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 Abs. 1 UG (unbefristet) ........................................................................................................................ 29
Tabelle 2: Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 UG (befristet) und 99 Abs. 1 UG (befristet, mindestens drei Jahre) .......................................................... 32
Tabelle 3: Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen bei den Professuren ........................................ 33
Tabelle 4: Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen der Laufbahnstelleninhaber*innen sowie Dozent*innen in Vollzeitäquivalenten ................................................................................ 36
Tabelle 5: Aufstellung der geplanten neuen Studienangebote ............................................................ 64
Tabelle 6: Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien .......................................................... 91
Tabelle 7: In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien .... 97
Tabelle 8: Eingerichtete Doktoratsstudien bzw. PhD-Studien ............................................................... 97
1 Profil & Strategische Ziele

1.1 Profil


Kulturelles Erbe – Zeitgenössische Künste


2 Die KUG leistet damit schon seit Jahren einen wesentlichen Beitrag zum Umsetzungsziel 1.c. des GUEP „Sicherstellung von künstlerischer Praxis sowie Entwicklung und Erschließung der Künste auf höchstem Niveau“, das die „Rolle der EEK für die (soziale) Innovation sowie die (wirtschaftsbezogene, aber auch gesellschaftliche) Kreativität und die ästhetische Bildung von Menschen (z.B. in der Pädagog*innenausbildung)” hervorhebt.


Kulturelles Erbe – Zeitgenössische Künste


2 Die KUG leistet damit schon seit Jahren einen wesentlichen Beitrag zum Umsetzungsziel 1.c. des GUEP „Sicherstellung von künstlerischer Praxis sowie Entwicklung und Erschließung der Künste auf höchstem Niveau“, das die „Rolle der EEK für die (soziale) Innovation sowie die (wirtschaftsbezogene, aber auch gesellschaftliche) Kreativität und die ästhetische Bildung von Menschen (z.B. in der Pädagog*innenausbildung)” hervorhebt.
Regionale Verankerung – Internationale Entwicklungen

Für die KUG fußt die künstlerische Ausbildung im tertiären Bereich auf der Verankerung im regionalen Umfeld. Das Laienmusizieren, die regionalen Musikschulen und der frühe Kontakt mit Musik im allgemeinen Schulwesen bilden die breite Basis für die Ausbildung exzellenter Musikstudierender an einer Kunstuniversität. Von ebensolcher Bedeutung ist die Förderung von Theater und Bildender Kunst in Schulen oder in Einrichtungen der kulturellen Bildung, um angehende Schauspieler*innen, Bühnengestalter*innen und Lehrende in Kunst und Gestaltung zu erreichen und für eine Profession in der Kunst zu begeistern.

Die KUG setzt sich für die Durchlässigkeit zwischen dem schulischen und außerschulischen Bereich in den Künsten ein und ebenso für die regional- und kulturpolitische Unterstützung der kulturellen Bildung in Österreich.3

Die internationale Verankerung der KUG zeigt sich in ihren Angehörigen: Die Studierenden kommen aus dem In- und Ausland, die künstlerische und wissenschaftliche Faculty setzt sich aus führenden nationalen und internationalen Kräften zusammen. Darüber hinaus ist die KUG in ein breites internationales Netzwerk eingebunden. Die Pflege der Mitgliedschaften in internationalen Verbänden und Vereinigungen und die Förderung der Mobilität ihrer Studierenden und Mitarbeiter*innen sind für die KUG wesentlich, da erst im internationalen Austausch künstlerische und wissenschaftliche Standards gesetzt und Exzellenz befördert werden.4

Kunst und Kultur in der Gesellschaft, Artistic Citizenship und Genreoffenheit


Verschränkung von künstlerischer Praxis, Entwicklung und Erschließung der Künste und Forschung


Partnerschaftlichkeit, Wertschätzung und Transparenz


Teil einer offenen Gesellschaft

Alle Angehörigen und Absolvent*innen der KUG sind sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und suchen ihre persönliche Rolle als Teil der Gesellschaft. Auch in ihrer forschenden Tätigkeit orientieren sie sich an international anerkannten ethischen Standards und Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis (Responsible Science).


5 Damit leistet die KUG einen Beitrag zu Ziel 1 der FTI-Strategie 2030 indem sie die „Chancen der Digitalisierung für Gesellschaft, Wirtschaft, Klimaschutz und Verwaltung für Österreich [nutzt] und die digitale Transformation [vorantreibt]“. 
andererseits Studierende ermutigt, eigene Projekte zu verwirklichen und im Bewältigen von Schwie-
rigkeiten praxisnahe Erfahrungen für ihren zukünftigen Beruf zu machen.6

**Diversität und Nachhaltigkeit als Chance**

Die Angehörigen der KUG wenden sich gegen jegliche Diskriminierung und treten für Diversität und Inklusion sowie die Förderung von Chancengleichheit auf allen Ebenen und in allen Belangen ein. Alle Angehörigen der KUG schätzen Offenheit für andere Sichtweisen und Meinungen, für unterschiedliche künstlerische Zugänge und wissenschaftliche Ansätze. Dabei legen sie auch großen Wert auf die Erwei-
terung interkultureller Kompetenzen.

Ein breites Verständnis von Nachhaltigkeit im Sinne der *Sustainable Development Goals* (SDGs) unter-
stützt die Beschäftigung mit den Transformationen unserer Zeit. Dazu zählen auch die psychische und physische Gesundheit der Angehörigen der KUG und die Entschleunigung für eine tiefergehende Be-
schäftigung mit Kunst, Pädagogik und Wissenschaft.

**1.2 Strategische Ziele**

Die KUG setzt sich sechs Ziele und formuliert sie als ergebnisorientierten Zustand, den sie möglichst vollständig erreichen möchte. Im Anschluss an dieses Kapitel werden Maßnahmen beschrieben, wie sie diese erreichen will. Die konkreten Maßnahmen, die zu den entsprechenden Ergebnissen führen, werden zu Vorhaben in der Leistungsvereinbarung 2025-2027 und in der Qualitätsstrategie, die regelmäß
g macht aktualisiert wird.

- International konkurrenzfähiger künstlerischer, pädagogischer und wissenschaftlicher Nach-
wuchs
- In der internationalen Community sichtbare Forschung und EEK
- Gesellschaftliche Relevanz der KUG
- Förderung von Diversität und Nutzung ihrer Potentiale
- Gegenseitige Wertschätzung und Mitarbeiter*innen, die sich mit der KUG identifizieren
- Nachhaltigkeit in allen Tätigkeitsbereichen der Universität

**1.2.1 International konkurrenzfähiger künstlerischer, pädagogischer und wissenschaftlicher Nach-
wuchs**

Absolvent*innen der KUG finden erfolgreich ihren individuellen Einstieg in den volatilen Arbeitsmarkt im Kunst- und Kulturbereich. Sie sind in der Lage, ihre Karriere als einen Prozess zu verstehen, der ihnen Exzellenz in vielen Bereichen abverlangt: in ihrem künstlerischen, pädagogischen oder wissen-
schaftlichen Wirken und zugleich in ihrer Fähigkeit, selbstständig, originell und eigeninitiativ auf den ständigen Wandel ihres Berufsfeldes zu reagieren.

Um nicht nur national, sondern auch international konkurrenzfähig zu sein und beruflich nachhaltig Fuß zu fassen, ist eine Persönlichkeit gefragt, die Exzellenz in Kunst, Pädagogik bzw. Wissenschaft mit

---

6 Die KUG versteht die Gestaltung studierendenzentrierter Lernprozesse dabei im Sinne des GUEP Umsetzungsziels 3.a. (ad Schaffung von Experimentierräumen, um innovative (digitale) Lehr- und Prüfungsmethoden zu erproben) als „Weiterentwick-
lung (bzw. Steigerung) der Qualität in der universitären Lehre“. 

Seite 13 von 98
der Fähigkeit zur Reflexion und Kommunikation verbindet. Im Dialog mit externen Arbeitgeber*innen und Akteur*innen im Kultur- und Bildungsbetrieb präzisiert die KUG diesen Auftrag am Beispiel der Künste folgendermaßen:


Die KUG unterstützt diese Zielsetzung durch die Gestaltung eines geeigneten Lernumfelds, die grundlegende und umfassende Reform ihrer Curricula, sowie praxisnahe und internationale Expertise bei extracurricularen Spezialangeboten und durch spezifische Maßnahmen zur Nachwuchsförderung.8 Bei der Zulassung der Studierenden achtet die KUG auf deren Entwicklungspotentiale im Hinblick auf künstlerische, pädagogische bzw. wissenschaftliche Leistungen, ihre Selbstständigkeit und Persönlichkeit. Bei der Auswahl von Lehrenden legt die KUG besonderen Wert auf künstlerische, pädagogische bzw. wissenschaftliche Exzellenz und die Fähigkeit zur Reflexion. Die Lehrenden sind sich des internationalen Konkurrenzgefüges bewusst und fördern deshalb bei ihren Studierenden deren künstlerische, pädagogische bzw. wissenschaftliche Selbstständigkeit.

1.2.2 In der internationalen Community sichtbare Forschung und EEK9

Die wissenschaftliche und künstlerische Forschung an der KUG ist international sichtbar und konkurrenzfähig. Dies zeigt sich u. a. an Publikationen in führenden Verlagen, Buchreihen und Fachzeitschriften sowie an der Organisation von internationalen Fachkonferenzen und der Einbindung in transnationale Forschungsnetzwerke und -projekte.

Traditionell ist die hervorragende künstlerische Qualität der Künstler*innen eine wesentliche Voraussetzung für die internationale Sichtbarkeit von EEK, befördert von der internationalen Strahlkraft ihrer künstlerischen Leistungen. Die KUG unterstützt darauf aufbauend die internationale Sichtbarkeit von EEK durch ihre Schwerpunktsetzung und durch die Bewusstseinsbildung an der KUG über die Relevanz

---

7 Auch die europäische Hochschulstrategie sieht in Kapitel 4.1. „Verbesserung der Qualität und Relevanz von Zukunftskompetenzen“ eine Notwendigkeit der Berücksichtigung der „Vielfalt der Tätigkeiten von Akademikerinnen und Akademikern wie z.B. in den Bereichen Lehre, Forschung, Unternehmertum, Management oder in Führungspositionen“.
9 Damit leistet die KUG einen Beitrag zum GUEP Umsetzungsziel 1.c., indem sie die „Stärkung der Position österreichischer Kunsteiniversitäten in der globalen Sichtbarkeit“ vorantreibt.
von EEK für die Attraktivität der Universität. Auch das Augenmerk der KUG auf die Erschließung von historischem und zeitgenössischem regionalen künstlerischen Schaffen für eine überregionale künstlerisch interessierte Öffentlichkeit unterstützt die Sichtbarkeit der EEK der KUG.

1.2.3 Gesellschaftliche Relevanz der KUG

Alle Angehörigen der KUG erkennen die besondere Verantwortung einer Universität, gesellschaftlich wirksam zu sein. Lehrende, Studierende und administratives Personal erarbeiten unterschiedliche Strategien und Formate zur Kulturellen Teilhabe und zum breiten Wissenstransfer, um die Ergebnisse und Erkenntnisse der universitären Arbeit mit dem Alltag der Menschen zu verbinden.

Die KUG kommt ihrer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung als künstlerisch-wissenschaftliche tertiäre Bildungsinstitution auf mehreren Ebenen nach und verknüpft ihre Strategien zur sozialen Dimension, zur Diversität und zur Nachhaltigkeit, um aus der Durchdringung der Themen und Anliegen einen konzisen Beitrag für das Kunst- und Kulturleben der Zukunft zu entwerfen.


Kinder- und Jugendveranstaltungen sowie Community-orientierte Formate, die zur Kulturellen Teilhabe einladen, ermöglichen Austausch und Inspiration zwischen Studierenden, Lehrenden und einem vielfältigen Ausschnitt der Bevölkerung in Graz und der Region.

1.2.4 Förderung von Diversität und Nutzung ihrer Potentiale


10 Auch die Europäische Hochschulstrategie der Europäischen Kommission sieht die Hochschulen in Kapitel 4.3 „Förderung und Schutz der demokratischen Werte Europas“ in einer „entscheidenden Rolle bei der Förderung von aktiver Bürgerschaft, Toleranz, Gleichheit und Vielfalt, Offenheit und kritischem Denken für mehr sozialen Zusammenhalt und soziales Vertrauen“.
11 Das geschieht an der KUG in Bezug auf das GUEP Umsetzungsziel 4.c. „Gleichstellung der Geschlechter und Inklusion“ und „Inklusion und Diversität“. 
1.2.5 Gegenseitige Wertschätzung und Mitarbeiter*innen, die sich mit der KUG identifizieren


Das Potential eines starken Zugehörigkeitsgefühls jeder einzelnen Person an der KUG wird auf vielschichtige Weise gehoben und genutzt. Während ein solches Bekenntnis der unmittelbarste Außenauftritt einer Institution ist, kann es in der Innenwirkung eine umsetzungsstarke kreative Kraft entfalten, die maßgeblich zur Qualität von Lehre, EEK, Forschung sowie Administration beiträgt.

Die Identifikation der Mitarbeiter*innen mit der KUG ist ein wichtiger Aspekt in allen Belangen der Personalentwicklung, der sowohl die Mitarbeiter*innen in Lehre, EEK und Forschung als auch das allgemeine Universitätspersonal umfasst. Die KUG schafft eine Atmosphäre, in der sich alle Angehörigen aktiv und gestaltend einbringen, um gemeinsam die Institution beständig zu transformieren.

1.2.6 Nachhaltigkeit in allen Tätigkeitsbereichen der Universität


1.3 Verbindung der Ziele mit dem Qualitätsmanagement

Die sechs Ziele der KUG bilden die Grundlage für die Qualitätsstrategie. Diese ist durch die stetige und systematische Verbindung der Qualitätsfrage mit den Zielen der Universität gekennzeichnet und vom Verständnis getragen, dass Qualität mit der Erreichung dieser selbst gesetzten Ziele entsteht und daran

gemessen wird. Damit ist gewährleistet, dass die Qualitätsstrategie integraler Bestandteil der Gesamtstrategie der Universität ist und deren Entwicklung unterstützt.

Mit der Qualitätsstrategie der Universität werden alle organisationell-verankerten Aspekte und Maßnahmen bezeichnet, die eine Qualitätsentwicklung in jeglichen Leistungsbereichen der Universität fördern. Mit dieser Qualitätsstrategie wird sichergestellt, dass die Qualität der Leistungen und Prozesse an der Universität

- anhand von definierten Zielen geplant (PLAN) wird,
- mit konkreten Maßnahmen in den Handlungsfeldern umgesetzt (DO) wird,
- die Zielerreichung dann durch Auswertung von Qualitätsinformationen geprüft wird (CHECK) und
- dann durch Reflexion der gewonnenen Informationen (ACT) wieder in die strategische Planung einfliess.

2 Personal/Human Resources

Eine Universität lebt durch die Menschen, die an ihr im künstlerischen, wissenschaftlichen, pädagogischen und administrativen Bereich arbeiten. Erklärtes Ziel ist es daher, Arbeitsbedingungen zu schaffen, in denen alle Mitarbeiter*innen ihre Kreativität und ihre Potentiale bestmöglich entwickeln können. Wie im strategischen Ziel 1.2.5 „Gegenseitige Wertschätzung und Mitarbeiter*innen, die sich mit der KUG identifizieren“ formuliert, will die KUG eine Atmosphäre schaffen, in der sich alle Angehörigen aktiv und gestaltend einbringen, um gemeinsam die Institution beständig zu transformieren.


2.1 Personalstrategie

Es ist unbestritten, dass auch die KUG einen kontinuierlich steigenden Bedarf an hervorragend qualifizierten Mitarbeiter*innen hat, diesem aber in Zeiten konstanter oder rückläufiger Personalbudgets nicht ausreichend nachkommen kann. Die gesamte Personalplanung (künstlerisch-wissenschaftliche und allgemeine Mitarbeiter*innen) der KUG geht daher davon aus, den derzeitigen aus dem Globalbudget finanzierten Personalstand zu gewährleisten und nur bei entsprechender Finanzierung durch das Ministerium zu erweitern. Bedarfsorientierte Umschichtungen, ein möglichst flexibles Dienstrecht, gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen sowie Drittmittelfinanzierungen sollen den Handlungsspielraum für die Umsetzung strategischer Ziel- und Schwerpunktsetzungen erweitern. Die KUG achtet in der Personalplanung und bei Stellenzuweisungen im gesamten künstlerisch-wissenschaftlichen Bereich dabei auf das Profil der Universität und dessen Stärkung, auf die Einrichtung innovativer Studienangebote und von Angeboten, welche Zusatzqualifikationen für Studierende bringen. Im administrativen Bereich orientiert sich die Personalplanung an der Erfüllung notwendiger Aufgabenstellungen. Folgende Punkte bestimmen die Personalstrategie der KUG:

2.1.1 Professuren

Die KUG nutzt die Professor*innenkategorien gemäß Universitätsgesetz (UG) in Verbindung mit dem Kollektivvertrag, um mit den unterschiedlichen Vertragsformen jeweils spezifischen Anforderungen begegnen zu können.

• In außerordentlichen, zu begründenden Fällen\textsuperscript{13} kann das Rektorat beschließen, eine gemäß § 98 UG gewidmete Stelle als Universitätsprofessur gemäß § 99 Abs. 1 UG befristet auszuschreiben und zu besetzen.
• Die Professuren gemäß § 98 UG für Instrumental-Korrepetition, Saxofon-Jazz (Schwerpunkt verwandte Holzblasinstrumente) und Schlagzeug-Jazz (Schwerpunkt Jazz Drum and Latin Percussion) werden auf 5 Jahre befristet besetzt, da im ersten Fall das neue Studium und in den weiteren Fällen die innovativen Schwerpunktsetzungen die fachspezifische Notwendigkeit einer Befristung mit sich bringen, sodass erst nach einer positiven Evaluation der spezifischen Leistungen im Aufbau des Studiums einerseits und in der Schwerpunktsetzung andererseits und einer Evaluation der allgemeinen Leistungen, die Stellen auf unbestimmte Zeit verlängert werden können. Eine Besetzung gemäß § 98 UG, befristet auf fünf Jahre, ist auch bei den Professuren für Dramaturgie und für Schauspiel möglich, wenn die fachspezifische Notwendigkeit dafür bei der Evaluation der gemäß § 99 Abs. 1 UG eingerichteten und derzeit besetzten Professur für Dramaturgie deutlich wird oder sich bei der noch zu führenden Festlegung der Schwerpunktsetzung bei der zusätzlichen Professur für Schauspiel die Innovation in der Schwerpunktsetzung eine fachspezifische Notwendigkeit ergibt (siehe Fußnoten in Tabelle 2 und Kapitel 3.1.2.6).
• Professuren nach § 99 Abs. 4 UG können für die Abwehr von Wegberufungen eingesetzt werden, dabei können in der Periode 2025-2030 maximal zwei Stellen in dieser Form besetzt werden.
• Die KUG sieht pro LeiV-Periode eine Stelle nach § 99a UG ohne fachliche Widmung vor. Damit gibt dieser EP dem* der Rektor*in die Möglichkeit, in besonders begründeten Ausnahmen im internationalen Wettbewerb um die besten Künstler*innen und Wissenschaftler*innen proaktiv herausragende Persönlichkeiten für die KUG zu gewinnen.

\textbf{2.1.2 Qualifizierungsstellen, Habilitierte und venia docendi}

- Die KUG nutzt Qualifizierungsstellen im wissenschaftlichen Bereich für den weiteren Aufbau von Venia-Träger*innen und bemüht sich intensiv um eine sinnvolle Umsetzung auch im künstlerischen Bereich (siehe auch 2.3). Mit der bedeutenden Erweiterung der Verwendung von Habilitierten im künstlerischen Bereich für Lehre im Zentralen Künstlerischen Fach (ZKF) setzt sie einen Schwerpunkt in der Nachwuchsförderung des exzellenten künstlerischen Mittelbaus.
- Die KUG hat sich in ihrer Qualitätsstrategie für die Lehre dahingehend selbst gebunden, dass der Unterricht in den ZKF nur von Personen mit Lehrbefugnis (venia docendi) erteilt wird. Wenn dafür keine Stellen nach § 98, § 99 Abs. 1 UG oder Habilitierten vorhanden sind, werden für den mittelfristigen Bedarf (Vertretung oder Auslaufen einer Venia-Stelle) Senior Lecturers (SenL) als Gastprofessor*In ausgeschrieben, in deren Auswahlverfahren die Qualifikation für das ZKF explizit geprüft wird, und für den vorübergehenden Bedarf (z.B. Krankenstandsvertretungen, untersemestrig bis semesterweise) auch Betrauungen von besonders qualifizierten Angehörigen des akademischen Mittelbaus herangezogen.

\textsuperscript{13} Der in der Vergangenheit beschrittene Weg, eine solche Besetzung nur in Absprache mit der Berufungskommission oder dem Fachbereich zu planen, soll fortgesetzt werden, damit die Expertise des Senats auf diesem Weg mittelbar einfließt.
2.1.3 Weiterer akademischer Mittelbau

- Die KUG strebt an, im akademischen Mittelbau weniger Mitarbeiter*innen, dafür mit einem höheren Beschäftigungsausmaß anzustellen, um die KUG zur „Hauptarbeitgeberin“ zu machen und damit den Identifikationsgrad zu erhöhen. Eine transparente Entfristungsstrategie soll auch den Anteil der unbefristet angestellten Lehrenden erhöhen.
- Bei mittelfristigem Bedarf sollen dabei Beschäftigungsausmaße unbefristet erhöht werden, um die Planungssicherheit für die Mitarbeiter*innen und damit die Attraktivität der KUG als Arbeitgeberin zu steigern. Die KUG nimmt dabei in Einzelfällen in Kauf, Lehre aus dem fixen Beschäftigungsausmaß bei vorübergehend geringerem Bedarf nicht abzuholen. Es wird jeweils individuell versucht, vorübergehend andere Aufgaben zu betrauen.
- Die KUG setzt die 2023 eingeführten Möglichkeiten im Kollektivvertrag beim Verwendungsbild der Senior Artists (SenA) dazu ein, strukturell relevante Tätigkeiten neben der selbständigen Lehre in das Beschäftigungsausmaß zu integrieren. Damit sind Tätigkeiten gemeint, die die künstlerische Kompetenz der Senior Artists benötigen, aber nicht im Zusammenhang mit der selbstständigen Lehre stehen (z.B. Einteilung der Kammermusikensembles für andere Lehrende) oder über die in der Betriebsvereinbarung zu den Lehrveranstaltungskategorien genannten Tätigkeiten hinausgehen. Auch dort, wo die künstlerische Tätigkeit in den Curricula nicht als selbstständige Lehre definiert ist (wie meist bei Korrepetition), wird diese Vertragsform eingesetzt.
- Im wissenschaftlichen Bereich ist bei Stellenbesetzungen und Entfristungen auf eine Balance zwischen befristeten und unbefristeten Stellen zu achten.

2.1.4 Erhöhung der Diversität

- Die KUG beteiligt sich aktiv am universitätsübergreifenden „Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen“. Dieses einjährige berufslaufbahnorientierte Weiterbildungsangebot im Rahmen der Kooperation „Potenziale – Frauen an der Universität“ von Medizinischer Universität Graz, Technischer Universität (TU) Graz, Universität Graz und der KUG leistet einen Beitrag zur Erhöhung des Frauenanteils bei Laufbahnstellen-Inhaber*innen sowie Professor*innen. 

---

14 vgl. GUEP Umsetzungsziel 4.c. „Gleichstellung der Geschlechter und Inklusion“, insbesondere das Handlungsfeld „Erhöhung des Frauenanteils bei Laufbahnstellen-Inhaber*innen sowie Professor*innen“. 
Förderung von universitärer Gleichstellung und der Förderung von wissenschaftlichen Karrieren von Frauen.

- Die KUG begrüßt ausdrücklich Initiativen wie „Promotion ohne Limit“ (PromoLi) und wird sich an solchen Projekten beteiligen.  
- Im allgemeinen Universitätspersonal werden verstärkt Stellen für Personen mit Behinderungen definiert und ausgeschrieben.
- Zur Steigerung des sensiblen Umgangs mit Gender, Behinderung und allgemein mit Diversität werden entsprechende Inhalte in das Grundausbildungsprogramm „KUG-Kompass“ und die Weiterbildung aufgenommen.

2.1.5 Systematische und nachhaltige Personal- und Führungskräfteentwicklung

- Die KUG evaluiert die Formate der Personal- und Führungskräfteentwicklung regelmäßig und entwickelt ihre Angebote ausgerichtet an der Profilssetzung der KUG (Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Diversität, Internationalisierung, ...) weiter. Dabei wird angestrebt, die Führungskräfteentwicklung zu systematisieren und neue, innovative und nachhaltige Programme zu etablieren.
- Die Förderung des akademischen Nachwuchses auf allen Karrierefutungen wird zielgerichtet ausgebaut, insbesondere durch Maßnahmen zur Unterstützung der Karriereentwicklung im künstlerisch-wissenschaftlichen Bereich.
- Um Frauen auf akademische Führungspositionen gezielt vorzubereiten, sollen Personalentwicklungsmaßnahmen frühzeitig auf individueller Ebene angeboten und umgesetzt werden.

2.1.6 Gehaltserhöhung bei Professuren nach KV als Qualitätsentwicklung


2.1.7 Nebenbeschäftigungen und Freistellungen

Nebenbeschäftigungen werden an der KUG über einen elektronischen Workflow gemeldet und nach entsprechender positiver Prüfung von der Rektorin* vom Rektor nicht untersagt. Grundsätzlich unterstützt die KUG Nebenbeschäftigungen insbesondere der Künstler*innen, da diese Engagements oftmals einen wichtigen Beitrag zur EKK leisten können. Auch fördert die KUG Tätigkeiten in der EEK und

15 vgl. GUEP Umsetzungziel 4.c. „Inklusion und Diversität“ insbesondere das Handlungsfeld „Weiterführung und Weiterentwicklung von universitätsübergreifenden Projekten für Studierende mit Behinderung (wie z.B. GESTU, PromoLi)“. 
der Forschung, die bei manchen Personalkategorien zu den Dienstpflichten zählen und jedenfalls für Evaluationen und künftige Karriereschritte wesentlich sind, durch eine großzügige Freistellungspraxis. Es soll nun untersucht werden, wie damit umgegangen wird, wenn eine Vielzahl von Nebenbeschäftigungen und Freistellungen für Zwecke der EEK ohne Entfall der Bezüge der Konsumation des jährlichen Erholungsurlaubs entgegenstehen und daher keine ausreichende Erholung sichergestellt werden kann.

2.1.8 Zeitpunkt der Pensionierung


Die KUG will daher eine Diskussion führen, nach welchen transparenten Kriterien und in welcher Form Verlängerungen möglich sind. Die Kriterien müssen sich dabei auf den Bedarf nach der spezifischen Arbeitsleistung der betreffenden Person beziehen, der durch eine*n Nachfolger*in keinesfalls abgedeckt werden kann.

2.2 Karrierewege und Nachwuchsförderung

2.2.1 Karrierewege und Nachwuchsförderung im wissenschaftlichen Bereich


Laufbahnstellen

Generell strebt die KUG an, alle Forschungsbereiche bzw. gegebenenfalls deren weitgehend eigenständige Teilbereiche mit mindestens zwei Venia-Träger*innen auszustatten. Mit kompetitiv ausgeschriebenen Laufbahnstellen, die bei erfolgreicher Erfüllung einer Qualifizierungsvereinbarung zu einer unbefristeten Assoziierten Professur führen, kann die KUG daher zwei strategische Ziele in ihrer

16 In diesem Kapitel geht es um Nachwuchs auf dem Weg zu einer universitären oder außeruniversitären Berufskarriere. Der an der KUG verwendete Begriff der Nachwuchsförderung vor der Aufnahme eines ordentlichen Studiums ist damit hier nicht gemeint, sondern wird in Kapitel 4.4.1 behandelt.
17 vgl. GUEP Umsetzungsziel 4.a. „Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs“.

Weitere Fördermaßnahmen

Die beiden Doktoratsstudien (Dr. art. und PhD) werden im Rahmen von Doktoratsschulen durchgeführt. Die Curricula und damit einhergehende Prozesse wie Zulassungsverfahren und spezifische Fördermaßnahmen für Doktorand*innen wie Stipendien, befristete Univ.Ass.-Stellen, Reisekostenzuschüsse für die Durchführung von Forschungsmaßnahmen und die Teilnahme an internationalen Konferenzen werden laufend dahingehend geprüft, ob es Anpassungsbedarf an neue Entwicklungen gibt. So wurde beispielsweise in das PhD-Curriculum eine verpflichtende Vorlesung mit Übung „Gender- und Diversitätskompetenz“ aufgenommen.

Auf Postdoc-Niveau hat sich in der Vergangenheit bewährt, den Forschungsbereichen der KUG rotierend befristete Senior Scientist-Stellen (SenS) zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise ergeben sich einerseits Karrieremöglichkeiten für KUG-Personal auch nach dem Doktorat. Hier können eigene Forschungsschwerpunkte erweitert oder neu erschlossen und Lehrerfahrungen gesammelt werden. Andererseits bietet dies die Möglichkeit, erfolgreiche bzw. erfolgversprechende Forscher*innen aus dem In- und Ausland neu an die KUG zu holen. Sofern budgetär bedeckt, soll diese Fördermaßnahme wieder aufgegriffen werden.

2.2.2 Förderung des künstlerischen Nachwuchses

Künstlerische Karrierewege, die schlussendlich zu einer Professur führen, verlaufen im Unterschied zu wissenschaftlichen Karrierewegen weniger über die Universität, sondern über eine herausragende Karriere in der künstlerischen Profession. Daher ist die beste Unterstützung, wie sie die Lehre der KUG leisten will, eine hervorragende Vorbereitung auf die Profession.19 Gleichzeitig ist zu beobachten, dass bei Auswahlverfahren für Professuren Lehrerfahrung im tertiären Bereich immer mehr eingefordert wird. Daher setzt die KUG ab der nächsten LeiV-Periode gezielte Maßnahmen zur Weiterqualifizierung ihres Mittelbaus. Weitere Formen der Nachwuchsförderung sind die KUG-Wettbewerbe und extracurriculare Tätigkeiten als Studentische Mitarbeiter*innen (SMA).

Weiterqualifizierung von künstlerisch Lehrenden im akademischen Mittelbau

In Fächern, in denen ein Doktorat eine wesentlichen Qualitätssteigerung erwarten lässt, z. B. bei Betreuung von BA-Arbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung, soll eine gewisse Anzahl an SenL- bzw. SenA-Stellen mit Option auf das Postdoc-Schema ausgeschrieben werden, bei denen es nach Erfüllung einer Entwicklungsvereinbarung möglich ist, ins Postdoc-Schema überführt zu werden. Inhalt dieser

18 vgl. GUEP Umsetzungsziel 4.b. „Fortgesetzte qualitative Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung“.
19 vgl. GUEP Systemziel 3 „Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre“.
Entwicklungsvereinbarung können ein relevantes Doktorat und auch bedeutende Tätigkeiten in der EEK sein.

Mit der umfangreichen Erweiterung der Verwendung von Habilitierten im künstlerischen Bereich für Lehre im ZKF setzt die KUG einen Schwerpunkt in der Nachwuchsförderung des künstlerischen Mittelbaus, der sich so hervorragend für Professuren qualifizieren kann.

**Wettbewerbe**

Die Interpretations- und Kompositionswettbewerbe der KUG bieten allen Teilnehmenden die Möglichkeit einer künstlerischen Standortbestimmung im internationalen Vergleich und wollen auch als Plattform für den Austausch mit Musikern*innen aus aller Welt dienen. Sie spiegeln außerdem die Realität eines Berufes wider, der in seinem Wesen kompetitiv ist, und leisten so einen wertvollen Beitrag zur Vorbereitung der jungen Musikern*innen auf ihre berufliche Zukunft.

Bei von der KUG zentral organisierten Wettbewerben ist sowohl bei der Preisgestaltung als auch im Rahmen der Wettbewerbstage die Unterstützung bei essenziellen Themen wie – je nach Zielgruppe – Karriereplanung, Bühnenpräsenz, Selbstmanagement und Musikvermittlung ein wesentliches Anliegen. Zusätzlich bietet die KUG bei diesen Wettbewerben Live- sowie On-Demand-Streaming der Wettbewerbsdurchgänge an; die Auftritte werden so weltweit zugänglich und Teilnehmende erhalten dadurch internationale Aufmerksamkeit.

**Studentische Mitarbeit und Internships**

Die KUG beschäftigt eine Vielzahl von Studentischen Mitarbeiter*innen (SMA) und setzt dabei einen Schwerpunkt in deren Möglichkeit, inneruniversitäre Abläufe bereits während des Studiums kennenzulernen. Die Anstellung als SMA verfolgt damit immer auch ein Ausbildungsziel, um jungen Künstler*innen – wie auch den Studierenden in wissenschaftlichen Studienrichtungen – zusätzliche Qualifikationen für ihre Karriere mitgeben zu können. Noch expliziter ist dieses bei Internships ausgeprägt, die die KUG in folgenden Bereichen einsetzen will:


2.2.3 Karriereförderung des allgemeinen Universitätspersonals

Im Rahmen des Mitarbeiter*innengesprächs werden die individuelle Förderung und die noch nicht genutzten Potentiale der Mitarbeiter*innen regelmäßig thematisiert. Persönliche Entfaltungsmöglichkeiten und mögliche Karriereewege (Bewerbung auf höherwertigere Stellen, Spezialisierung) können dabei aufgezeigt werden. Auch die Kriterien für die Erreichung des Expert*innenstatus nach KV werden beim Mitarbeiter*innengespräch vereinbart.

Das interne Weiterbildungsangebot für das allgemeine Universitätspersonal orientiert sich an den Bedürfnissen der KUG, den der einzelnen Arbeitsbereiche und den Wünschen der Mitarbeiter*innen. Der Besuch interner und externer Weiterbildungsangebote oder Lehrgänge wird über das Mitarbeiter*innengespräch vereinbart.

Das für neue Mitarbeiter*innen angebotene Grundausbildungsprogramm („KUG-Kompass“), welches Einblicke in die Organisation und Kultur der KUG sowie in die Bereiche Lehre, EEK und Forschung gibt, soll auch weiterhin einen raschen Einstieg in die Arbeit und die persönliche Vernetzung fördern.

Lehrlingen wird die Teilnahme an ergänzenden Aus- und Weiterbildungsangeboten ermöglicht und das Modell Lehre mit Matura wird besonders begrüßt.

2.2.4 Unterstützung von Personal aus unterrepräsentierten Gruppen


In Kooperation mit unikid/unicare der Universität Graz wird Personal mit Betreuungsverpflichtungen (Kinder, pflegebedürftige Angehörige) bei der Suche nach Betreuungsplätzen/-personal aktiv

20 Damit leistet die KUG einen Beitrag zur Erreichung der Zielvorstellung im Kapitel 2.4 („Gleichstellung“) des HoP.
unterstützt, weitaus gibt es eine finanzielle Unterstützung für eine flexible stundenweise Betreuung
von Kindern von null bis zehn Jahren bzw. zur Überbrückung, bis ein fixer Betreuungsplatz gefunden
wird.\footnote{vgl. GUEP Umsetzungsziel 4.a. („Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs“),
durch das die „Verbesserung der Vereinbarkeit einer Forschungskarriere mit z.B. Familie, Betreuungspflichten u.A.“ ange-
strebt wird, sowie 4.c., in dem im Bezug auf „Gleichstellung“ eine „Schaffung von Rahmenbedingungen für eine bessere Verein-
barkeit von Beruf, Familie und Studium“ erreicht werden möchte.}

Im Bereich des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals wurden Regelungen etabliert, die es möglich
machen, ohne ausreichende Deutschkenntnisse an der KUG angestellt zu werden. Ausreichende
Deutschkenntnisse müssen bei Professuren bei der ersten Gehaltserhöhung und im akademischen Mit-
telbau vor der Entfristung nachgewiesen werden. Derzeit stellt das Rektorat eine finanzielle Unterstüt-
zung für eine etwaige notwendige Prüfung über B2 zur Verfügung.

2.2.5 Entwicklung und Unterstützung von Führungskräften

Die KUG bekennt sich zu selbstreflektierenden und eigenverantwortlich arbeitenden Führungskräften,
die verschiedene Ansätze und Führungsinstrumente kennen und nutzen, um Mitarbeiter*innen zu mo-
tivieren und Talente zu erkennen. (Nachwuchs-)Führungskräfte aller Bereiche und Funktionsträger*in-
nen werden daher durch gezielte Maßnahmen und unterstützende Angebote kontinuierlich in der
Weiterentwicklung ihrer Führungskompetenzen unterstützt. Wesentliche Maßnahmen dieses Em-
powerments sind:

- Workshops und Vorträge für alle Führungsverantwortlichen und Nachwuchsführungskräfte
- Coaching-Angebote

Um die Nachhaltigkeit der Führungskräfteentwicklung zu stärken, plant die KUG die Angebote zu sys-
tematisieren und evaluiert den Aufbau von zielgruppenspezifischen modularen Führungskräfte-Ent-
wicklungsprogrammen. Ein derartiges Angebot für Mitarbeiter*innen in Führungspositionen wird zu-
künftig angestrebt.

Bisher werden Leiter*innen von künstlerisch-wissenschaftlichen OE durch eine*n SMA ad personam
im Ausmaß von fünf Arbeitsstunden pro Woche unterstützt. Es wurde eine alternative Unterstützung
durch eine Reduktion der Lehrverpflichtung entwickelt, um auf unterschiedliche Bedürfnisse der Ent-
lastung individuell eingehen zu können.

2.3 Karrieremodell (Umsetzung der neuen Professor*innenkategorien)

Der Bedarf an langfristig benötigtem Personal auf Ebene der Universitätsprofessor*innen (Univ.Prof.)
in den Bereichen Lehre, EEK und Forschung wird über Berufungsverfahren gemäß § 98 UG abgedeckt.
Durch die rechtlich vorgesehene Einbindung des Senats wird eine universitär breit legitimierte Auswahl
gewährleistet, die aus dem vollen Repertoire exzellenter nationaler und internationaler Kandidat*in-
nen schöpfen soll.

Professuren gemäß § 99 Abs. 1 UG dienen grundsätzlich der Erschließung neuer Kunst- und Forschungsfelder und können nach Ablauf und positiver Evaluierung allenfalls in eine gemäß § 98 UG zu
besetzende Professur umgewandelt werden. In manchen Fachbereichen kann auch die Einrichtung ei-
ner dauerhaften Rotationssstelle als § 99-Professur sinnvoll sein. In außerordentlichen, zu begründen-
den Fällen kann das Rektorat beschließen, eine gemäß § 98 UG gewidmete Stelle als Universitätspro-
fessur gemäß § 99 Abs. 1 UG befristet auszuschreiben und zu besetzen.

Es ist geplant, bereits in der LeiV-Periode 2022-2024 eine Professur nach § 99 Abs. 4 UG einzurichten.
Die KUG verwendet diese Personalkategorie zur Abwehr von Wegberufungen.22 Im Übrigen fokussiert
das Karrieremodell im Bereich Wissenschaft auf das Verfahren gemäß § 99 Abs. 5 UG und die Errei-
chung einer Assoziierten Professur gemäß § 99 Abs. 6 UG. Professuren gemäß § 99 Abs. 3 UG sind kein
Bestandteil des Karrieremodells der KUG.

In wissenschaftlichen Fächern haben sich für die Pluralität und die Betreuungskapazität jedenfalls zwei
Venia-Träger*innen pro Fach bewährt. Oftmals ist dabei die Kombination einer von außen berufenen
§ 98-Professur mit einer Dozentin*einem Dozenten oder einem*einer Assoziierten Professor*in (As-
soz.Prof.), die sich an der KUG über eine Habilitation oder eine Qualifizierungsvereinbarung (QV) ent-
wickelt hat, besonders produktiv. Bei auslaufenden Dozent*innen mit wissenschaftlicher Habilitation
achtet die KUG daher auf die rechtzeitige Besetzung einer Qualifizierungsstelle.

Die KUG hat in den letzten Jahren im wissenschaftlichen Bereich bereits mehrere Qualifizierungsstellen
ausgeschrieben und besetzt, auch dort, wo diese nicht der Nachbesetzung von auslaufenden Do-
zent*innen dienen. In diesen Fällen spielten die Argumente der Nachwuchsförderung und der strate-
gische Ausbau der KUG als Forschungsuniversität eine Rolle. Die Planung weiterer Stellen mit QV ent-
prechend § 99 Abs. 5 UG und § 27 KV findet sich in der Tabelle 4 in 2.4.4.

Auch in den künstlerischen Fächern definiert die KUG in 2.4.4 fachliche Widmungen, bei denen Venia-
Träger*innen aus dem akademischen Mittelbau für das ZKF eingesetzt werden. Dies ist insbesondere
dann sinnvoll, wenn für die entsprechende fachliche Widmung ein großer Bedarf besteht, aber nur
eine § 98-Professur gewidmet ist. Mittelfristig wäre es sehr wünschenswert, wenn für die so einge-
setzten auslaufenden künstlerischen Dozent*innen ebenfalls Qualifizierungsstellen besetzt werden
könnten. Die Lehrverpflichtung im KV macht das zum Zeitpunkt der Beschlussfassung dieses EP nicht
möglich, weil eine Lehrverpflichtung von acht bis maximal zehn Semesterwochenstunden (SSt.) bei
Assoz.Prof. eine Betraubarkeit mit bis zu 22 künstlerischen SSt. bei Dozent*innen nicht ersetzen
kann.23 Langfristig benötigte zusätzliche Lehre in den ZKF kann so nur durch SenL-Privatdozent*innen
betraut werden. Die geringere Bezahlung dieser Personalkategorie gleicht die KUG mit einer erhöhten
Gewichtung von ZKF zu einem Gutteil aus, zahlrelevant für die Forschungsbasisleistung der Leistungs-
vereinbarung (LeiV) ist diese Personalkategorie nicht.

2.3.1 Qualitätssicherung der Qualifizierungsvereinbarungen

Zur Umsetzung und Einführung der neuen Professor*innenkategorie nach § 99 Abs. 5 UG hat die KUG
auf Basis der „Betriebsvereinbarung über den Inhalt und die Modalitäten des Abschlusses von

22 Im konkreten Fall verbessert die KUG dadurch das Betreuungsverhältnis in einem MINT-Fach, und trägt somit zur Annähe-
rung an die Zielvorstellung (2.1) des HoP bei.
23 Gemeinsam mit dem Betriebsrat des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals will das Rektorat daher eine Novellierung
des KV erreichen, die für Assoz.Prof. in künstlerischen Fächern eine Lehrbetreuung wie bei Universitätsprofessuren oder je-
denfalls wie bei den außerordentlichen Universitätsprofessuren ohne zusätzliche Kosten zum Gehalt ermöglicht.
Qualifizierungsvereinbarungen an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz" sowohl für den wissenschaftlichen als auch für den künstlerischen Bereich. Richtlinien für die Zusammensetzung, die Aufgaben und das Verfahren des jeweiligen Qualifizierungsbeirates sowie zur Festlegung von Qualifizierungszweck als auch des Qualifikationszeitraums erlassen. Die Durchführung der Qualifizierungsverfahren erfolgt auf Basis der Vorgaben des UG, des KV und der genannten Richtlinien.


2.3.2 Qualitätsstandards der Auswahl- und dabei insbesondere der Berufungsverfahren

Sämtliche Auswahlverfahren an der KUG erfolgen in Form gut aufgesetzter und unterständiger Reflexion weiterentwickelter Prozesse, abgestimmt auf die jeweiligen Gruppen von Mitarbeiter*innen (Univ.Prof., Universitätsdozent*innen sowie wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen im Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb und allgemeines Universitätspersonal) mit dem Ziel, die bestgeeigneten Mitarbeiter*innen für die spezifischen Erfordernisse des jeweiligen Bereichs zu finden. Insbesondere die Berufungsverfahren nach § 98 UG wurden und werden gemeinsam mit dem Senat stetig weiterentwickelt, um auf Basis vorliegender Erfahrungen optimal auf gegenwärtige und künftige Anforderungen vorbereitet zu sein. So liegt ein besonderer Fokus auf der Einholung breiter Fachexpertise bei der Konzipierung des Ausschreibungstextes, ebenso wurden und werden die Bestimmungen für die Berufungskommissionen selbst stetig weiterpräzisiert, um konkrete Vorgaben für transparente und nachvollziehbare Verfahren zu gewährleisten. Weiters kommt ein gemeinsam mit der Leitung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AKG) sowie des ZfGD und in Abstimmung mit dem Senat entwickeltes Merkblatt zur „Überprüfung der Kompetenzen (Fähigkeiten und/oder Erfahrungen) im Umgang mit Gender und Diversität in Berufungs- und Auswahlverfahren“ zur Anwendung, welches eine Hilfestellung im Umgang mit der genannten Thematik im Auswahlprozess bietet und sich schlussendlich in den Auswahlergebnissen widerspiegeln soll. Die Einhaltung der für die Durchführung von Berufungsverfahren vorgegebenen Standards wird nicht nur im Sinne der Qualität und der Rechtfertigung der Verfahren laufend intern überprüft, sondern auch um die daraus resultierenden Erkenntnisse in laufende Prozessverbesserungen einfließen zu lassen.

24 vgl. GUEP Umsetzungsziel 4.c. „Gleichstellung der Geschlechter und Inklusion“, insbesondere das Handlungsfeld „Erhöhung des Frauenanteils bei Laufbahnstellen-Inhaber*innen sowie Professor*innen“.
Als ein Markenzeichen der KUG spielt Internationalität auch in Auswahlprozessen, insbesondere in Berufungsverfahren für Universitätsprofessuren, eine tragende Rolle. So ist etwa eine international herausragende künstlerische Laufbahn bei den künstlerischen Professuren als wesentliches Anstellungsfordernis in den jeweiligen Stellenausschreibungen verankert, worauf auch die Berufungskommissionen starken Fokus legen. Bei zukünftigen Verfahren achtet die KUG bei Berufungs- und Habilitationsverfahren vermehrt auf die Qualifikation der Kandidat*innen zu EEK. Kriterien werden erarbeitet, wie die Fähigkeit der Verbalisierung der eigenen Reflexion und die Anregung der Studierenden zur Reflexion im Rahmen des Verfahrens festgestellt werden können. Auch im wissenschaftlichen Bereich werden tätigkeitsbezogene Auslandsaufenthalte in positiver Form berücksichtigt, zumal eine herausragende internationale wissenschaftliche Reputation regelmäßig Grundvoraussetzung für den Erhalt einer wissenschaftlichen Professur ist. In allen Auswahlverfahren werden darüber hinaus lebensphasen- und biografisch bedingte Gesichtspunkte berücksichtigt.25

2.4 Personalplanung

2.4.1 Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 Abs. 1 UG (unbefristet)

Tabelle 1: Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 Abs. 1 UG (unbefristet)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachliche Widmung</th>
<th>Ist-Bestand27</th>
<th>Anzahl der Stellen28</th>
<th>Planungsstand</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>2022</td>
<td>zum Ende der LeiV-Periode 2022-202428</td>
<td>2025-202729</td>
</tr>
<tr>
<td>1. Akkordeon</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Akustik und Audiotechnik</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Bass tuba</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>4. Bewegung / Körperlicher Ausdruck</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Bildende Kunst</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>6. Bühnengestaltung</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>7. Cembalo und Generalbass</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>8. Chordirigieren</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>9. Chor- und Orchesterdirigieren (Kirchenmusik)</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>10. Computermusik und Klangkunst</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>11. Computermusik und Multimedia</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>12. Empirische Ästhetik</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>13. Ethnomusikologie</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>14. Fagott</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>15. Flöte</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>16. Gesang</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>17. Gitarre</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>18. Gitarre-Jazz</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

25 vgl. GUEP Umsetzungsziel 4.a. „Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs“.
26 Zählung nach Köpfen, nicht in Vollzeitaquivalenten.
29 Stichtag 31.12.2026.
30 Nominalfachänderung auf Computermusik und Klangkunst bei Nachbesetzung.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachliche Widmung</th>
<th>Anzahl der Stellen</th>
<th>Ist-Bestand</th>
<th>zum Ende der LeiV-Periode 2022-2024</th>
<th>Planungsstand 2025-2027</th>
<th>Planungsstand 2028-2030</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>19. Harfe</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>20. Harmonielehre und Kontrapunkt</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>21. Historische Blasinstrumente / Blockflöte</td>
<td>0 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>22. Historische Blasinstrumente / Oboeninstrumente</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>23. Historische Blasinstrumente / Fagottinstrumente</td>
<td>0 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>24. Historische Musikwissenschaft</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>25. Historische Musikwissenschaft und Genderforschung</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>26. Historische Streichinstrumente / Violininstrumente</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>27. Horn</td>
<td>3 3 3 3</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>28. Improvisation</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>0 31</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>29. Improvisation-Jazz</td>
<td>0 0 0 1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>30. Instrumental- und Gesangspädagogik</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>31. Jazz- und Popularmusikforschung</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>32. Jazzgesang</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>33. Jazztheorie, Komposition und Arrangement</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>34. Kammermusik / Gitarre</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>35. Kammermusik / Klavier</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>36. Kammermusik / Streichinstrumente</td>
<td>0 0 0 1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>37. Klarinette</td>
<td>4 4 3 3</td>
<td>4</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>38. Klavier</td>
<td>7 7 7 5</td>
<td>7</td>
<td>7</td>
<td>5</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>39. Klavierduo</td>
<td>0 2 2 2</td>
<td>0</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>40. Klavier-Jazz</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>41. Klavier-Vocalbegleitung</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>42. Komposition</td>
<td>2 2 2 2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>43. Komposition-Computermusik und Sounddesign</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>44. Komposition mit Schwerpunkt kirchliche Komposition</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>45. Kompositions- und Musiktheoriepädagogik</td>
<td>0 1 1 1</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>46. Kontrabass</td>
<td>3 3 3 3</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>47. Kontrabass-Jazz</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>48. Korrepetition 32</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>49. Künstlerische Forschung in Musik</td>
<td>0 1 1 1</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>50. Lied und Oratorium</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>51. Liedinterpretation</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>52. Musikästhetik</td>
<td>1 1 1 0 33</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>53. Musikdramatische Darstellung (musikalische Interpretation und Ensembleunterricht)</td>
<td>0 1 1 1</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>54. Musikdramatische Darstellung (szenische Interpretation)</td>
<td>1 1 1 1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>55. Musikpädagogik</td>
<td>0 0 0 1 1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

31 Nominalfachänderung auf Improvisation-Jazz bei Nachbesetzung, auch zur besseren Unterscheidung zur geplanten Professur Improvisation außerhalb des Jazz.
32 Nominalfachänderung auf Musiktheaterkorrepetition spätestens bei Nachbesetzung.
33 Nominalfachänderung auf Empirische Ästhetik bei Nachbesetzung.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachliche Widmung</th>
<th>Anzahl der Stellen</th>
<th>Ist-Bestand</th>
<th>Planungsstand</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>2022</td>
<td>zum Ende der LeiV-Periode 2022-2024</td>
<td>2025-2027</td>
</tr>
<tr>
<td>56. Musiktheorie</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>57. Musiktheorie / Musikanalyse</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>58. Musiktherapie</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>59. Musikvermittlung</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>60. Oboe</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>61. Oboe und Kammermusik / Blasinstrumente</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>62. Oratoriengesang</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>63. Orchesterausbildung</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>1&lt;sup&gt;25&lt;/sup&gt;</td>
</tr>
<tr>
<td>64. Orchesterdirigieren</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>65. Orgel&lt;sup&gt;36&lt;/sup&gt;</td>
<td>2</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>66. Orgel und Orgelimprovisation</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>67. Posaune</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>68. Posaune-Jazz</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>69. Saxophon</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>70. Saxophon-Jazz</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>71. Schauspiel</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>72. Schlachtrirt</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>73. Schlagzeug-Jazz</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>74. Sprechen / Sprachgestaltung</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>75. Theaterwissenschaft / Dramaturgie</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>76. Trompete</td>
<td>3</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>77. Trompete-Jazz</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>78. Viola</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>79. Viola und Kammermusik</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>80. Violine</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>81. Violoncello</td>
<td>4</td>
<td>4</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>gesamt</td>
<td>107</td>
<td>114</td>
<td>116</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<sup>34</sup> Aus Umwandlung der mit 30.09.2027 auslaufenden § 99-Professur bei positiver Evaluierung derselben.
<sup>25</sup> Aus Umwandlung der mit 30.09.2025 auslaufenden § 99-Professur, eine positive Evaluierung liegt bereits vor.
<sup>36</sup> Nominalfachänderung auf Orgel und Orgelimprovisation spätestens bei Nachbesetzung.
2.4.2 Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 UG (befristet) und § 99 Abs. 1 UG (befristet, mindestens drei Jahre)

Tabelle 2: Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen gemäß § 98 UG (befristet) und § 99 Abs. 1 UG (befristet, mindestens drei Jahre)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Fachliche Widmung</th>
<th>Ist-Bestand 37</th>
<th>Anzahl der Stellen</th>
<th>Planungsstand</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Anzahl der Stellen</td>
<td>2022</td>
<td>zum Ende der LeiV-Periode 2022-2024 38</td>
</tr>
<tr>
<td>1. Akkordeon 38</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Computational Lutherie and Robotics 39</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Computational Methods in Time-Based Arts and Musicology 40</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>4. Dramaturgie 41</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Elementare Musikpädagogik 42</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>6. Historische Blasinstrumente / Klarinetteninstrumente 43</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>7. Improvisation 44</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>8. Instrumental-Korrepetition 45</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>9. Interdisziplinäre und Intermediate Kompositionsformen</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>10. Kammermusik / Streichinstrumente</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>11. Klavierduo 46</td>
<td>2</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>12. Künstlerische Forschung in Musik 47</td>
<td>1</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>13. Musiktherapie 48</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>14. Musikvermittlung 51</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

38 Antizipierter Planungsstand zum 31.12.2024.  
39 Stichtag 31.12.2026.  
40 Befristung bis 29.02.2024.  
41 Befristung 5 Jahre.  
42 Zum Finanzierungsvorbehalt siehe Vorwort.  
43 Im Zuge der Evaluierung der bestehenden § 99-Stelle wird geprüft, welche Entwicklung der in der Ausschreibung genannte innovative Aufgabenbereich "artistic research / selbständige Entwicklung szenischer Experimente" genommen hat. Dabei sollen auch die Erfolge im Projektbereich (z.B. Antragstellung zur Forschungsförderung) bewertet werden. Aufgrund der Ergebnisse der Evaluierung und der sich daraus gegebenenfalls abzuleitenden fachspezifischen Notwendigkeiten im innovativen Aufgabenbereich „artistic research“ wird die Stelle entweder als Rotationsstelle gemäß § 99 (1) UG oder befristet auf fünf Jahre gemäß § 98 UG ausgeschrieben. Sofern sich im Rahmen der Evaluierung keine erfolgversprechende Entwicklung der Professur ergibt, wird diese aufgelassen. (siehe 3.1.2.6).  
44 Zum Finanzierungsvorbehalt siehe Vorwort.  
45 Zum Finanzierungsvorbehalt siehe Vorwort.  
46 Zum Finanzierungsvorbehalt siehe Vorwort.  
47 Die Ausschreibung erfolgt instrumentenoffen.  
48 Aufgrund besonderer fachspezifischer Notwendigkeit zur Erprobung eines innovativen Lehrkonzepts wird die Professor Instrumental-Korrepetition gemäß § 98 UG auf fünf Jahre befristet besetzt. Bei positiver Evaluierung geht die Stelle in eine unbefristete Professur über.  
49 Zum Finanzierungsvorbehalt siehe Vorwort.  
50 Bei positiver Evaluierung der § 99-Professur Umwandlung in Professor gemäß § 98 UG.  
51 Befristung 4 Jahre, Ersatzkraft.
2.4.3 Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen bei den Professuren

Die KUG sieht pro LeiV-Periode eine Stelle nach § 99a UG ohne fachliche Widmung vor. Damit gibt dieser EP dem* der Rektor*in die Möglichkeit in besonders begründeten Ausnahmen im internationalen Wettbewerb um die besten Künstler*innen und Wissenschaftler*innen proaktiver herausragende Persönlichkeiten für die KUG zu gewinnen.

Tabelle 3: Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen bei den Professuren

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kategorie</th>
<th>Ist-Bestand</th>
<th>Planungsstand</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>§ 98</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>davon § 98 mehr als drei Jahre befristet oder unbefristet</td>
<td>109</td>
<td>115</td>
</tr>
<tr>
<td>davon § 98 höchstens drei Jahre befristet</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
</tr>
<tr>
<td>§ 99 Abs. 1 mehr als drei Jahre bis höchstens fünf Jahre befristet</td>
<td>7</td>
<td>9</td>
</tr>
</tbody>
</table>

52 Befristung bis 30.09.2025.
53 Zum Finanzierungsvorbehalt siehe Vorwort, Befristung 5 Jahre.
54 Zum Finanzierungsvorbehalt siehe Vorwort; befristet bis 30.09.2028; nach Vorliegen des Evaluierungsergebnisses wird entschieden, ob die Stelle als Dauerstelle gemäß § 99 UG oder gemäß § 98 UG eingerichtet wird.
55 Aufgrund fachspezifischer Notwendigkeit zur Schwerpunkterprobung wird die Professur Saxofon-Jazz gemäß § 98 UG auf fünf Jahre befristet besetzt. Bei positiver Evaluierung geht die Stelle in eine unbefristete Professorität über.
56 Zum Finanzierungsvorbehalt siehe Vorwort; Befristung 5 Jahre. Wenn die fachspezifische Notwendigkeit zur Schwerpunkterprobung argumentiert werden kann, ist auch eine befristete Professorität gemäß § 98 UG möglich.
57 Aufgrund fachspezifischer Notwendigkeit zur Schwerpunkterprobung wird die Professur Schlagzeug-Jazz gemäß § 98 UG auf fünf Jahre befristet besetzt. Bei positiver Evaluierung geht die Stelle in eine unbefristete Professorität über.
58 Befristung 5 Jahre.
59 Befristung bis 30.09.2027.
### Kategorien und Bestandsveränderungen

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>§ 99 Abs. 3</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>§ 99 Abs. 4</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>davon assoziierte Professuren</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>davon Dozentinnen und Dozenten</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td>0</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>§ 99 Abs. 6</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>5</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>§ 99a</td>
<td></td>
<td></td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>3</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamtsumme</td>
<td>116</td>
<td>127</td>
<td>138</td>
<td>142</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bestandsveränderung</td>
<td></td>
<td></td>
<td>+11</td>
<td>+11</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 2.4.4 Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen der Laufbahnstelleninhaber*innen sowie Dozent*innen in Vollzeitäquivalenten

Insbesondere in folgenden Fächern setzt die KUG für den zusätzlichen ZKF-Bedarf Habilitierte ein:

- **Institut 1 Komposition, Musiktheorie, Musikgeschichte und Dirigieren**
  - Korrepetition 17 SSt. (bis 2028)
  - Chorleitung für Kirchenmusik 6 SSt. (bis 2029)

- **Institut 3 Saiteninstrumente**
  - Violine 9 SSt.

- **Institut 4 Blas- und Schlaginstrumente**
  - Schlagwerk 12 SSt.

- **Institut 7 Gesang, Lied und Oratorium**
  - Gesang 10 SSt.

- **Institut 8 Jazz**
  - Saxofon-Jazz 8 SSt. (bis 2025)
  - Schlagzeug-Jazz 6 SSt. (bis 2025)

- **Institut 15 Alte Musik und Aufführungspraxis**
  - Historische Blasinstrumente / Klarinetteninstrumente 4 SSt.

---

60 Für die Studienrichtung Kirchenmusik besteht ein langfristiger Bedarf an dem ZKF Chor- und Orchesterleitung, der Venia-Träger wurde im Jahr 2020 pensioniert. Dieser Bedarf wird zunächst über Habilitierte abgedeckt, ab 2029 erfolgt die Widmung einer entsprechenden Professur nach § 98 UG.

61 Beide Bereiche werden mit entsprechender Schwerpunktsetzung bei der Pensionierung der Venia-Träger als teilbeschäftigte Professuren nach § 98 UG gewidmet.

62 Nur falls die entsprechende Professur nicht finanziert werden kann.
Für das ZKF Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP)
ein:


Die aktive Mitarbeit an diesem Netzwerk soll bei den Gehaltserhöhungen der entsprechenden Professor*innen (siehe 2.1.6) berücksichtigt werden.

Institut 2 Klavier
Klavier 12 SSt. (ab 2028)

Institut 3 Saiteninstrumente
Violine 12 SSt. (ab 2031)
Gitarre 12 SSt. (ab 2023)

Institut 4 Blas- und Schlaginstrumente
Akkordeon 6 SSt. (ab 2026)
Klarinette 8 SSt. (ab 2025)
Flöte 8 SSt. (ab 2026)
Trompete 6 SSt. (ab 2023)

Ausdrücklich festgehalten wird das Recht der Rektorin* des Rektors bzw. des von ihr* ihm beauftragten fachzuständigen Rektormitsglieds, semesterweise vor allem zur Überbrückung unvorhergesehener personeller Engpässe über die oben festgehaltene Stundenzahl hinaus bzw. auch in anderen
Fachbereichen Habilitierte mit Lehre im ZKF zu betrauen. Eine künstlerische Habilitation führt jedenfalls nicht automatisch zu einer Betrauung mit Lehre im ZKF. Da es im künstlerischen Bereich derzeit nicht sinnvoll möglich ist, Qualifizierungsstellen zu besetzen, werden im KV diese Stellen als SenL oder SenA Privatdozent*in besetzt und sind in der folgenden Tabelle nicht darstellbar.

Tabelle 4: Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen der Laufbahnstelleneinhaber*innen sowie Dozent*innen in Vollzeit-äquivalenten

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kategorie</th>
<th>Ist-Bestand</th>
<th>Planungsstand</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>2022</td>
<td>zum Ende der LeV-Periode 2022-2024</td>
</tr>
<tr>
<td>Geplante Stellen gem. § 13b Abs. 3 die für QV in Frage kommen</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Assistentprofessur</td>
<td>3</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Assoziierte Professur</td>
<td>1</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>§ 99 Abs. 6 Professur</td>
<td>0</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Summe Laufbahnstellen</td>
<td>4</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>Bestandsveränderung</td>
<td>+2</td>
<td>+2</td>
</tr>
<tr>
<td>Dozent*in</td>
<td>13,75</td>
<td>11,75</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamtsumme</td>
<td>17,75</td>
<td>17,75</td>
</tr>
<tr>
<td>Bestandsveränderung</td>
<td>-</td>
<td>0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 2.4.5 Weitere personelle Maßnahmen

Gezielte Maßnahmen bei Professuren, Laufbahnstellen und bei der Verwendung der Dozent*innen finden sich in obigen Tabellen und in der Aufstellung der geplanten Maßnahmen in den Fachkapiteln. Folgende Maßnahmen sind geplant und wurden in den Tabellen 1 bis 4 (2.4.1 bis 2.4.4) noch nicht erfasst:

- Zwischen den Fachbereichen rotierende Besetzung von SenS-Postdoc-Stellen (75%, fünf Jahre) sowie Kurzzeitaufenthalte von Gastforscher*innen (z. B. Scholar in Residence); dies dient sowohl der Nachwuchsförderung als auch der Möglichkeit, vielversprechende Forscher*innen befristet an die KUG zu holen und so die Vernetzung mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft zu verstärken. Diese Art von Stellen sind u.a. im Aufbau der Forschungsbereiche Musiktherapie und Musikvermittlung wesentlich.
- Jeweils drei Univ.Ass. pro Studienjahr für Doktorand*innen (2x PhD, 1x Dr. art.), die kompetitiv durch die Doktoratsschulen vergeben werden.
- Adaptierung der strukturierten Stellenplanung in den wissenschaftlichen Fachbereichen mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Karriereprogramme im Forschungsbereich (siehe auch 3.2.2). Die geplante Modifikation soll auch den Implikationen des Lehrbetriebs Rechnung tragen und zu einer Überarbeitung der Richtlinie für die Qualifizierungsvereinbarung bei Laufbahnstellen im Hinblick auf Qualitätssicherung führen.
- Etablierung einer Stelle für eine*n Community Artist für die Weiterentwicklung bereits bestehender Kunstformate mit gesellschaftlicher und sozialer Relevanz an der KUG sowie die
Einführung neuer Formate und innovativer künstlerischer Ansätze unter Einbeziehung jeweils relevanter Gesellschaftsgruppen.

- Schaffung einer Stelle im Bereich der Nachwuchsförderung, die sich inhaltlich und koordinierend um den strukturellen Aufbau einer nachhaltigen Kooperationsstruktur zwischen der KUG und musikalischen Bildungseinrichtungen in der Steiermark und im Burgenland kümmert sowie um einen extracurricularen Start-Workshop zwischen Zulassung und Studienbeginn für Studierende mit heterogenen Bildungsbiosgrafien, der sie befähigt, eigenverantwortlich und selbststeuernd mit dem Studium zu beginnen.
- *Artists in Residence* sowohl zur Vorbereitung neuer Kunst- und Forschungsbereiche bzw. Studienangebote als auch als temporäre Ergänzung einzelner Fachbereiche.
- Für die Umsetzung der in diesem Entwicklungsplan geplanten Vorhaben ergeben sich jedenfalls folgende notwendige Erweiterungen im allgemeinen Universitätspersonal: Hochschuldidaktik, Behindertenbeauftragte*r, Marketing, *Data Steward*, *IT System Engineer Data Management und Business Applications*, *IT System and Security Engineer*, *Sustainability Certification Officer*.

### 2.5 Personalentwicklung


---

Die Neubesetzung der Leitung der Stabsabteilung Personalentwicklung im Jahr 2023 soll genutzt werden, um die Angebote und Maßnahmen der Personalentwicklung umfassend zu evaluieren und an die Erfordernisse der allgemeinen Universitätsentwicklung und der Schwerpunkte der KUG anzupassen.

Der Fokus der kommenden Jahre liegt auf der kontinuierlichen (Weiter)Qualifikation in folgenden Bereichen:

- Stärkung der Führungsverantwortlichen, Weiterentwicklung von Führungskompetenz und Etablierung von nachhaltigen Entwicklungsprogrammen
- Strategieorientierte Ausrichtung der internen Weiterbildung als offenes Programm in enger Abstimmung mit den Anforderungen der KUG und ihrer Organisationseinheiten
- Intensivierung der Grundausbildung („KUG-Kompass“) für alle Mitarbeiter*innen (entsprechend dem Verwendungsbild) und Neuausrichtung der inhaltlichen Gestaltung
- Etablierung einer konstruktiven Feedbackkultur, mit dem Ziel eines wertschätzenden und konstruktiven Austausches aller Angehörigen der KUG
- Weiterentwicklung einer positiven Fehlerkultur, um lösungs- und lernorientiert mit Fehlern umzugehen

Um (internationale) hoch qualifizierte Mitarbeiter*innen an die KUG zu holen, werden Diversitätsaspekte wie u. a. Sprache, Herkunft, familiäre Sorgepflichten, bei der Planung von Personalentwicklungsmaßnahmen berücksichtigt (u. a. durch die Willkommenskultur, Vereinbarkeitsservice und einer Sprachpolicy, die auf die spezifischen Erfordernisse eingeht).


**Gesundheitsförderung und Musiker*innengesundheit** 65

Die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen ist der KUG ein großes Anliegen. Mitarbeiter*innenbefragungen, die mit der Evaluierung psychischer Belastungen (zuletzt 2023) gekoppelt sind, werden regelmäßig durchgeführt. Die rückgemeldeten Belastungen werden mittels Workshops für die betroffenen Abteilungen und Institute durch die Arbeitspsychologie konkretisiert und Lösungsansätze gemeinsam mit den Führungsverantwortlichen gesucht. Die aus der Befragung abgeleiteten Maßnahmenfelder werden im Rahmen der (budgetären) Möglichkeiten umgesetzt und Gesundheitsaktionen und -angebote geplant, wobei das Thema Musiker*innengesundheit stärker berücksichtigt wird. Diese Befragungen sind damit die Basis des betrieblichen Gesundheitsmanagements, das Mitarbeiter*innen der KUG zahlreiche Gesundheits- Beratungs- und Präventionsangebote sowie

64 siehe auch Kapitel 4.3.3 Hochschuldidaktische Weiterentwicklungen im Bereich Lehre und Prüfungen.
65 Der Begriff Musiker*innengesundheit ist ein eingeführter Fachterminus und wird daher hier so verwendet. Es soll aber immer mehr darauf geachtet werden, Angebote nicht nur für Musiker*innen, sondern für die gesamte Vielfalt der Künstler*innen an der KUG zu entwickeln.
Veranstaltungen zu verschiedenen gesundheitsrelevanten Themen anbietet. Ziel ist nicht nur die gesundheitsförderliche Gestaltung von Arbeit und Organisation, sondern auch die Befähigung zum gesundheitsfördernden Verhalten aller Mitarbeiter*innen zu verbessern.

Die stärkere Berücksichtigung der Profession im künstlerisch-wissenschaftlichen Bereich hat bereits zu einem Schwerpunkt in der Prävention von Gehörschäden geführt, wobei sowohl auf eine Bewusstseinsbildung durch entsprechende Schulungen als auch auf einen angepassten Gehörschutz gesetzt wird.

Karenz und Wiedereinsteiger*innen


Wiedereinsteiger*innen können die Weiterbildungsberatung der Personalentwicklung in Anspruch nehmen, weiters gibt es für sie Unterstützung durch die Vereinbarkeitsstelle bei der Suche nach einer bedarfsorientierten ganzjährigen Kinderbetreuung. Im Rahmen der Kooperation mit der Universität Graz stehen den Mitarbeiter*innen der KUG gleichberechtigt ganzjährige Kinderbetreuungsplätze (Krabbelstube, Kindergarten, Sommerbetreuung) zur Verfügung.

Welcome Service und Dual Career


Die KUG ist aktives Mitglied im Dual Career Netzwerk Styria-Carinthia und nimmt an den Tagungen des Dual Career Network Austria (DCNA) teil.

66 vgl. GUEP Umsetzungsziel 4.a. insbesondere das Handlungsfeld „Verbesserung der Vereinbarkeit einer Forschungskarriere mit z.B. Familie, Betreuungspflichten u.Ä (auch Dual Career-Modelle)“. 
Weiter- und Fortbildung als Unterstützung für Auslandsaufenthalte


Ergänzende externe Schulungen und Weiterbildungen werden evaluiert und können nach Rücksprache mit der*dem Vorgesetzten besucht werden.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Gemäß ihrer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft will die KUG Lehrende fördern, die sich im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) weiterbilden wollen. Das von der Allianz Nachhaltige Universitäten konzipierte Zertifikatsprogramm wird in das Weiterbildungsprogramm der KUG aufgenommen sowie eine darüber hinaus gehende Unterstützung der Umsetzung durch die KUG und die Entwicklung eigener Inputs im Bereich Kunst und Musik angestrebt.

2.6 Bewerber*innen- und Berufungsmanagement


Zur optimalen Abwicklung der Ausschreibungs- und Auswahlverfahren an der KUG wurden auf die jeweilige Mitarbeiter*innengruppe abgestimmte Prozesse entwickelt, welche laufend intern überprüft und weiterentwickelt werden. Im Zuge von Ausschreibungsverfahren wird jeweils individuell eine dem Stellenprofil entsprechende Auswahlgruppe eingesetzt.

Beim Veröffentlichung von Ausschreibungen künstlerisch-wissenschaftlicher Stellen setzt die KUG verstärkt auf spezifische Internetportale wie etwa der Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC), musicalchairs, Euraxess, etc., um Bewerber*innen weltweit zielgerichtet anzusprechen und eine höhere, dem Anforderungsprofil der Stelle entsprechende Passgenauigkeit der Bewerbungen, zu erreichen.

2.7 Strukturelle Erneuerung und Modernisierung

Bereits im Ziel „Gegenseitige Wertschätzung und Mitarbeiter*innen, die sich mit der KUG identifizieren“ hat die KUG formuliert, dass das Potential eines starken Zugehörigkeitsgefühls jeder einzelnen Person an der KUG auf vielschichtige Weise gehoben und genutzt wird. Dieses Zugehörigkeitsgefühl betrifft die KUG als Ganzes aber auch jede einzelne Organisationseinheit (OE).


In jedem Fall soll eine Veränderung des Organisationsplans der KUG auch eine Modernisierung des Organisationsrechts mit sich bringen, deren Fokus auf einer Anpassung der entsprechenden universitären Vorgaben und Vorschriften an aktuelle rechtliche Entwicklungen und an zeitgemässe Managementstandards liegen wird.

3 Entwicklung und Erschließung der Künste – Forschung


3.1 Entwicklung und Erschließung der Künste (EEK)

3.1.1 Ausgangslage und Qualitätssicherung


- Inwiefern wird innerhalb Ihrer ausgewählten Tätigkeiten zur EEK durch informierte und reflektierte Praxis Bestehendes weiterentwickelt oder Neues erschlossen?
- Beschreiben Sie den Einfluss Ihrer Leistung in der EEK auf Ihre künstlerische Entwicklung. Welche Bedeutung hat dies für die KUG, das Fach, die Studierenden und Sie selbst?

Ein*e KUG- interne*r Expert*in erstellt daraufhin ein Gutachten über die Leistungen in der EEK unter Beantwortung folgender Fragen:

- Inwiefern entsprechen die künstlerischen Leistungen der antragstellenden Person der Definition von EEK an der KUG? Inwiefern liefern die Leistungen einen Beitrag zu den Zielen der KUG?

67 vgl. GUEP Umsetzungsziel 1.b. „Schärfung der Forschungsprofile und der thematischen Schwerpunktsetzung“.
• Welcher Beitrag zur Weiterentwicklung der KUG, des Fachs, der Studierenden und der antragstellenden Person wird damit geleistet?

An den Antworten über die Jahre kann abgelesen werden, dass sich ein besseres Verständnis über EEK durchzusetzen beginnt. Es beruht auf folgender Definition:


Dabei versteht die KUG unter „informiert“, dass der*die Künstler*in ein Bewusstsein für den Stand der Interpretation bzw. der Kunstproduktion im Fach besitzt und sich ebenfalls mit den zugehörigen wissenschaftlichen Diskursen bzw. Quellen befasst hat.


EEK zeigt sich an der genuinen Weiterentwicklung der Praxis sowie der eigenen künstlerischen Persönlichkeit; gewonnene Erkenntnisse müssen – im Gegensatz zur künstlerischen Forschung – nicht systematisch aufbereitet werden.


Distribution, die die Erkenntnisse der EEK über die regionale Gesellschaft hinaus auch einer internationalen Community zur Verfügung stellen.

Während die Angehörigen der KUG bei individueller EEK außerhalb der KUG meist auf ihre eigene Initiative hin mit anderen Künstler*innen kooperieren, wird der Aspekt der Kooperation bei EEK innerhalb der KUG explizit durch das Rektorat gefördert.

3.1.2 Potentiale, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen

3.1.2.1 Organisationsstrukturen und akademische Grade

EEK ist an der KUG in den künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Instituten verortet, für interdisziplinäre Ansätze braucht es daher Kooperationen über die Institutsgrenzen hinweg, die vom Rektorat explizit gefördert werden. Das 2024 zu etablierende Zentrum für Kammermusik stellt einen Versuch dar, für einen bestimmten Bereich der EEK solche Kooperationen auch durch die Organisationsstrukturen zu unterstützen.

Als wesentliches Element der Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses über EKK und dessen Sichtbarkeit soll ein stärkerer Fokus darauf gelegt werden, welcher Aspekt bei künstlerischen Masterarbeiten und den Lecture Recitals bei Abschlussprüfungen der Studierenden als qualifizierende EEK gesehen werden kann und inwieweit das Studienziel der EEK-Fähigkeit bei Studierenden erreicht wurde. Der Grad der Qualifizierung zu EEK soll dann in die Beurteilung und das Feedback einfließen.

In den letzten Jahren wurde geprüft, ob ein rein künstlerisches Doktorat die beiden vorhandenen Doktoratsprogramme (PhD als wissenschaftliches Doktorat, Dr. art. als künstlerisch-wissenschaftliches Doktorat im Bereich der künstlerischen Forschung) ergänzen soll. Mit der Entwicklung eines klareren Verständnisses, was EEK konkret bedeutet, und damit auch der besseren Abgrenzung zu künstlerischer Forschung sind nun die Grundlagen vorhanden, ein solches Studium als echte Ergänzung zum künstlerisch-wissenschaftlichen Doktorat zu entwickeln. Als rein EEK-basiertes Doktorat könnte es ggf. zukünftig als Vorstufe und später als Voraussetzung für eine künstlerische Habilitation dienen.

Die an der KUG existierenden Habilitationsfächer werden sowohl im künstlerischen wie auch im wissenschaftlichen Bereich laufend im Hinblick darauf geprüft, ob sie dem Profil und den vertretenen Fächern der KUG sowie hinsichtlich Bezeichnung und Breite oder Spezifität dem aktuellen Stand in Kunst und Wissenschaft entsprechen.

3.1.2.2 EEK und künstlerische Forschung


68 Damit trägt die KUG zum GUEP Umsetzungsziel 1.c., speziell zum Handlungsfeld „Verstärkte Etablierung von Strukturen zur Ermöglichung und Dissemination von künstlerischer Forschung (auch im Bereich von künstlerischen Doktoratsstudien)“, bei.
In breiter Diskussion wurde an der KUG folgende Definition von künstlerischer Forschung entwickelt:

Künstlerische Forschung ist ein Überbegriff für erkenntnisorientierte künstlerische Praktiken mit ausgeprägten reflexiven Bestandteilen. Den diversen Zugängen zu künstlerischer Forschung sind folgende fünf Kriterien gemeinsam:

1. Der Forschungsvorgang beinhaltet ergebnisoffene explorative und experimentelle, sowie kritisch reflektierende künstlerische Prozesse, die zentral auf qualifizierter künstlerischer Praxis beruhen.
4. Forschungsaussagen und -kontexte (State of the Art) werden benannt bzw. rezipiert und kritisch reflektiert.
5. Forschungsergebnisse sind Erkenntnisse, deren Veröffentlichung in geeigneter Form (schriftlich und gegebenenfalls unter Hinzunahme weiterer Medien und Darstellungsformen) sie als vertieftes Verständnis und neues Wissen für die jeweiligen Fachdiskurse transparent, nachvollziehbar und kritisierbar macht und zur Weiterentwicklung der Kunst beiträgt.

Damit beruht künstlerische Forschung zwar auf explorativer, informierter und reflektierter künstlerischer Arbeit und ist damit EEK im oben dargestellten Sinn, sie geht aber insofern über EEK im weiteren Sinn hinaus als sie u. a. einen systematischen methodischen Rahmen erfordert und durch die intersubjektive Relevanz, Gültigkeit und Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse gekennzeichnet ist, was methodisch oft – im Gegensatz zur EEK im weiteren Sinn – die Dokumentation und Analyse des Forschungsprozesses beinhaltet. Künstlerische Forschung wird daher an der KUG als ein Spezialfall von EEK ange sehen, der im Gegensatz zu EEK im weiteren, oben dargestellten Sinn nicht von allen künstlerischen Venia-Träger*innen eingefordert wird.

Künstlerische Forschung kann an der KUG grundsätzlich an allen künstlerisch-wissenschaftlichen Organisationseinheiten stattfinden. Sie hat sich in den letzten Jahren an der KUG sehr gut entwickelt und wird nicht nur im Rahmen des Dr. art.-Studiums, sondern über zahlreiche Forschungsprojekte mit PEEK-Förderung, zuletzt auch im Rahmen eines FWF-Zukunftskollegs betrieben. Darüber hinaus wurde begonnen, künstlerische Forschung auch im universitätsfinanzierten Postdoc-Bereich zu etablieren. Da ein Teil dieser Postdoc-Forschung an der Künstlerisch-wissenschaftlichen Doktoratsschule (KWDS) stattfindet und die dauerhafte Besetzung einer §98-Professur für Künstlerische Forschung in Musik mittlerweile erfolgt ist, war der richtige Zeitpunkt gekommen, ein Zentrum für künstlerische Forschung zu gründen, das die Agenden der jetzigen KWDS integriert wird und zugleich künstlerische Forschung im Postdoc-Bereich an der KUG fördern und zur Vernetzung solcher Aktivitäten zwischen verschiedenen künstlerisch-wissenschaftlichen Organisationseinheiten der KUG beitragen soll.

Die Projekte der künstlerischen Forschung stellen gemeinsam mit anderen EEK-Aktivitäten einen Ankerpunkt für interdisziplinären Austausch zwischen den verschiedenen Fachbereichen der KUG dar.
3.1.2.3 Veranstaltungen und Wissenstransfer


Die über Jahrzehnte bestehende Strategie der KUG, bei Veranstaltungen – außer beim Antritt neuer Professor*innen – immer nur Studierende auftreten zu lassen und Lehrende nur in leitender Funktion zu erlauben, soll dahingehend überdacht werden, ob die Etablierung eines Festivals, bei dem Venia-Träger*innen der KUG explizit ihre EEK präsentieren, die Sichtbarkeit von EEK soweit steigern kann, dass dafür Raumressourcen zur Verfügung gestellt werden können.

Wie in 3.2.5 beschrieben, fördert die KUG wissenschaftliche Symposien nach dem Prinzip von Matching Funds. Durch die strukturelle Förderung von EEK entstehen an der KUG immer mehr Veranstaltungen, die weder rein künstlerische Präsentationen sind noch den internen und externen Förderkriterien für (wissenschaftliche) Symposien entsprechen. Hier soll eine Förderschiene entwickelt werden, die diesen neuen Typ universitärer Veranstaltungen mit einem oftmals stark vermittelnden Aspekt unterstützt.

Wettbewerbe werden an der KUG als Plattform für die Weiterentwicklung von Kunstformen, für das Erproben von Neuem und für den Diskurs mit dem Publikum gesehen und stellen damit auch ein Mittel des Transfers von EEK in die Gesellschaft dar. Als wesentliche Weiterentwicklung des Transfers von EEK in die Gesellschaft sollen Veranstaltungen in stärkerem Umfang sowohl online audiovisuell übertragen als auch nachhaltig dokumentiert werden, um so auch diachronen Diskursformen zur Verfügung zu stehen. Zu den entsprechend unterstützenden Maßnahmen gehört die Zugänglichmachung der Aufnahmen über eine geeignete KUG-Medienplattform und die Bekanntmachung derselben in der Öffentlichkeit.69

69 siehe auch Kapitel 5.5 Wissenstransfer.
3.1.2.4 Einwerbung von Drittmitteln für EEK und spezifische Fördermaßnahmen

Individuelle EEK wird dort extern gefördert, wo ein künstlerisches Projekt extern finanziert wird, das auch (wenn auch nur als Nebenprodukt) einen Aspekt in der EEK hat. Daher werden diese Finanzierungen in Österreich nicht unter Drittmittelbeihilfen berücksichtigt.

Für Projekte der künstlerischen Forschung (also EEK im engeren Sinn) ist der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)\(^70\) derzeit wichtigster Fördergeber. Sein Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK) hat sich im Prinzip sehr bewährt, ist aber deutlich zu niedrig dotiert, was dazu führt, dass selbst exzellent begutachtete Projektanträge nicht ausreichend gefördert werden. Einen Ersatz für diese deutlich zu geringe Budgetierung der Förderung künstlerischer Forschung in Österreich kann die Universität nicht leisten.


Weitere Fördermaßnahmen, die auch die künstlerische Forschung umfassen, finden sich im Abschnitt 3.2.3.

3.1.2.5 Künstliche Intelligenz (KI) im künstlerischen Bereich

Es kann jetzt bereits abgesehen werden, dass KI auch im künstlerischen Bereich zu einer deutlichen Veränderung der Beschäftigung von Künstler*innen führen wird. Ein aktuelles Beispiel ist die Etablierung von KI-gesteuerten Tools, die die Rolle der Klavierbegleitung übernehmen sollen. Es kann keinesfalls abgeschätzt werden, wohin diese Entwicklung geht; wesentlich wird aber sein, die Rolle des Menschen herauszuarbeiten. Diese wird wohl in seiner spezifischen Fähigkeit liegen, EEK zu betreiben, und nicht nur bereits Gedachtes und Gespieltes zu verknüpfen. Die KUG will sich in diesen Diskurs aktiv einbringen.

Um den durch die Digitalisierung und vor allem durch KI dynamisch sich entwickelnden Bereich von (teil-)autonomen Systemen auch für neue musikalisch-künstlerische Anwendungen verstärkt fruchtbar zu machen, soll eine künstlerische Schnittstellen-Professur Computational Lutherie and Robotics schrittweise etabliert werden.\(^71\)

3.1.2.6 Erweiterung der Bereiche, in denen EEK betrieben wird, durch neue Professuren

Der Bereich Performance Practice in Contemporary Music (PPCM) stellt mit seinen Sparten instrument- und vokal auch in der EEK ein international sichtbares Alleinstellungsmerkmal der KUG dar. Dieser

\(^70\) vgl. GUEP Umsetzungziel 2.a. Handlungsfeld „Nutzung weiterer Möglichkeiten zur Förderung exzellenter Grundlagenforschung durch nationale Fördergeber“.

soll durch eine neue teilbeschäftigte Professur für PPCM Live Electronics and Performance auch im interdisziplinären Performancebereich eine substantielle Komplettierung erhalten, wobei im Zuge der Etablierungsphase auch der Aufbau einer geeigneten organisations- und studienrechtlichen Struktur für den gesamten PPCM-Bereich geprüft werden wird.


Bei der Einrichtung einer Professur und eines neuen Studiums für Elementare Musikpädagogik soll diese Professur als künstlerische Professur ausgeschrieben werden, um die EEK in diesem Bereich essentiell zu vertiefen.

Außerhalb des Jazz haben sich an der KUG in den letzten Jahren zahlreiche Initiativen zur Förderung der Improvisation gebildet. Diese betreffen meist die künstlerische oder pädagogische Praxis. Es ist zu erwarten, dass bei dem in 4.3.1 beschriebenen interdisziplinären Arbeiten in Projekten Improvisation in großer Genremenbruchheit eine bedeutende Rolle spielt. Auch im Rahmen der künstlerischen Forschung wird an der KUG über Improvisation geforscht. Eine neue Professur soll ab der LeIV-Periode 2028-2030 diese Initiativen verknüpfen und explizit EEK im Bereich der Improvisation betreiben, ohne an ein spezifisches Instrument geknüpft zu sein (instrumentenoffene Ausschreibung).

Mit Herbst 2023 wurde die Professur für Bildende Kunst unbefristet besetzt. Diese wird die bisher schon gut betreute Kooperation im entsprechenden Lehramtsstudium fortsetzen, wesentliche Impulse
in der EEK sind darüber hinaus zu erwarten. Diese können sowohl innerhalb der KUG (siehe 4.2.1) als auch nach außen (siehe 6.3.3) wirken.

### 3.2 Wissenschaftliche Forschung

#### 3.2.1 Ausgangslage, Forschungsprofil und Qualitätssicherung

Die KUG versteht sich seit jeher auch als Forschungsuniversität. Ihr Fokus liegt auf musik-, klang- und theaterbezogener Forschung sowie musikbezogener Genderforschung, die ein breites Spektrum von Fachgebieten abdeckt. Die oft interdisziplinären Ansätze reichen von naturwissenschaftlich-technischen über kultur-, sozial- und geisteswissenschaftlichen bis zur künstlerischen Forschung mit ihrer großen Methodenvielfalt (siehe auch 3.1.2.2).


Teilbereiche musikbezogener wissenschaftlicher Forschung, die an anderen Hochschulen meist gar nicht vertreten sind oder dort nur von einzelnen Personen betrieben werden, sind an der KUG mit eigenen Organisationseinheiten und spezialisiertem Personal etabliert. So gibt es an der KUG beispielsweise eigenständige Institute für Ethnomusikologie, Musikästhetik, Jazz- und Popularmusikforschung, Elektronische Musik und Akustik sowie eine Forschungsstelle für Blasmusikforschung und ein Zentrum für Genderforschung und Diversität, das auch als Koordinationsstelle für Aufgaben der Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung gemäß §19 Abs. 2 UG fungiert.


An der KUG wird sowohl Grundlagen- als auch anwendungsorientierte Forschung betrieben. So wird auch sichergestellt, dass wissenschaftliche Lehre sowohl forschungsgeleitet als auch praxisorientiert angeboten werden kann.

Insbesondere im Fachbereich Sound and Music Computing, der am Institut für Elektronische Musik und Akustik (IEM) angesiedelt ist und zu den international führenden Forschungsgruppen zählt, spielt auch Auftragsforschung eine wichtige Rolle. Dem Fachbereich ist auch überwiegend die an der KUG vorhandene (Groß-)Forschungsinfrastruktur zuzurechnen, z. B. die audiotechnische Ausstattung des MUMUTH. Am IEM wird darüber hinaus das Forschungsprojekt „Interaktive audiovisuelle Digital Twins von Aufführungsarten“ durchgeführt, das über die Ausschreibung „(Digitale) Forschungsinfrastrukturen“ des BMBWF gefördert wird und – auch im Sinne der Nachhaltigkeit – durch Kooperation mit
anderen Grazer Universitäten eine von allen Partner*innen gemeinsam nutzbare Infrastruktur etabliert.\textsuperscript{72}

Der Transfer aus der Forschung resultierender Erkenntnisse in die Wirtschaft und die Gesellschaft ist ein fester Bestandteil der Wissenstransferaktivitäten und niederschwelligeren Vermittlungsformate der KUG, die eine Plattform für seriösen Diskurs und qualitätsgesicherte Wissensvermittlung als Kontrapunkt zum wachsenden Angebot an ungeprüften Inhalten bereitstellt.\textsuperscript{73}


Im Hinblick auf Qualitätssicherung, gute wissenschaftliche Praxis und ethische Standards in der Forschung, orientiert sich die KUG an einschlägigen Leitlinien und hat entsprechende Instrumente, vor allem in der Doktoratsausbildung (mehrköpfiges Betreuungsteam mit externen Peers, strukturiertes Zulassungsverfahren, Zwischenevaluierungen, mehrfache KUG-öffentliche Präsentationen der Zwischenergebnisse im Rahmen des Doktorand*innen-Forums, regelmäßige Konsultationen mit externen Expert*innen zu Fragen des Curriculum und der Prüfungsmodi) implementiert, die regelmäßig weiterentwickelt werden (siehe auch 3.2.2).

Darüber hinaus zeigt sich die Qualität und Sichtbarkeit der Forschung an der KUG durch Publikationen in führenden Verlagen, Buchreihen und Fachzeitschriften sowie an der Organisation von

\textsuperscript{72} vgl. GUEP Umsetzungsziel 2.c. „Gewährleistung kooperations- und wettbewerbsfähiger Forschungsinfrastrukturen“.

\textsuperscript{73} Die KUG setzt dabei das GUEP Systemziel 5 „Ausbau des Wissens- und Innovationstransfers sowie der Standortvorteile“ um und nimmt dabei die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Wissenschaftskommunikation und somit Förderung des Wissenstransfers in breite gesellschaftliche Kreise zur Sicherstellung evidenzbasierter Kommunikation in ihrem Wirkungsbereich in den Fokus.
internationalen Fachkonferenzen und der Einbindung in transnationale Forschungsnetzwerke und -projekte sowie durch Erfolge in der kompetitiven Forschungsförderung.


3.2.2 Potentiale, Strategien und Entwicklungsmaßnahmen

Auf Basis der starken Ausgangslage in der wissenschaftlichen Forschung plant die KUG für die nächsten Jahre mehrere Entwicklungsstränge, die u. a. einer veränderten Wissenschaftslandschaft, den verstärkten Anforderungen nach transdisziplinärer Zusammenarbeit sowie den aktuellen Entwicklungen der Digitalisierung, vor allem im Bereich der KI, Rechnung tragen sollen. Diese inhaltliche Neufokussierung soll auch auf personeller und organisatorischer Ebene wirksam werden:

Tanz und Bewegung sind derzeit im Rahmen verschiedener Studiengänge und einzelner Projekte an mehreren Instituten sowohl im künstlerischen als auch im wissenschaftlichen Bereich präsent. Erweitert soll das Vorhandene als Forschungsbereich aufgebaut werden, indem zuerst eine Senior Scientist-Stelle im Fachgebiet Ethnomusikologie eingerichtet werden soll, da sich am entsprechenden Institut Ethnomusikologie bereits eine Assozierte Professorin mit einer Schrift habilitiert hat, die der sogenannten Choreomusikologie zuzurechnen ist, bei der Musik- und Tanzforschung transdisziplinär zusammengeführt werden. Gegebenenfalls kann dieser neue Forschungsbereich später mit einer §99-Professur weiterentwickelt werden.


Das große Interesse an inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit betrifft u. a. die Verwendung ethnographischer Methoden in den Forschungsbereichen Ethnomusikologie, Jazz- und Popularmusikforschung und Musikpädagogik, aber insbesondere auch die fächerübergreifende Anwendung computergestützter Forschungsmethoden, die bereits in mehreren Forschungsbereichen der KUG seit geraumer Zeit eine wichtige Rolle spielten. Hier wird es eine stärkere Vernetzung der betreffenden Forscher*innen geben. Vor allem zu KI-basierten Werkzeugen, über die es speziell im Institut für Elektronische Musik und Akustik (IEM) bereits ein fundiertes Know-how gibt, ist ein regelmäßiger Informationsaustausch dringend geboten, um auf dem aktuellen Stand der in diesem Feld rasanten Entwicklung bleiben zu können.

Über den genannten Informationsaustausch zu computergestützten Methoden und KI hinausgehend, ist die Besetzung einer §99-Professur für Computational Methods in Time-Based Arts and Musicology geplant, mit der auf die zunehmende Bedeutung computergestützter Forschungsmethoden in verschiedenen Teilbereichen der an der KUG betriebenen Musikforschung reagiert würde. Sie würde die hier bereits vorhandenen einschlägigen Forschungsaktivitäten maßgeblich unterstützen, vernetzen und weiter vorantreiben. Dies wird ausdrücklich auch die Auseinandersetzung mit KI-bezogenen Entwicklungen betreffen, die in der Forschung absehbar eine zunehmende Rolle spielen und den
Wissenschaftsbetrieb nachhaltig verändern werden. Da der Bedarf, auf diese Herausforderung rasch zu reagieren, als sehr hoch eingeschätzt wird, ist eine zeitnahe Ausschreibung dieser Stelle dringend geboten.

Im Bereich Akustik besteht sowohl in der Lehre als auch in der Forschung bereits seit längerer Zeit eine ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem IEM der KUG und der TU Graz. Diese Kooperation soll zu einem Forschungscluster Akustik ausgebaut werden (siehe auch Kapitel 6.3.1 Nationale Kooperationen).


Die vielfältigen Veränderungen der letzten Zeit sowie die geplanten Entwicklungen verlangen auch eine Adaptierung der strukturierten Stellenplanung in den Fachbereichen bezüglich Professuren, Venia-Träger*innen, Postdoc- und Prädoc-Stellen sowie der Balance zwischen befristeten und unbefristeten Stellen (vgl. auch 2.2.1).74 Dadurch soll das Karriereprogramm für Nachwuchsforscher*innen mit befristeten Universitätsassistenz (Univ.Ass.)-Stellen für Doktorand*innen, Senior Scientist(SenS)-Stellen für Postdocs als Rotationsstellen (vgl. auch 2.4.5) und Laufbahnstellen mit Qualifizierungsvereinbarungen (QV) in ausgewählten Fachbereichen (siehe Tabelle 4: Gesamtübersicht geplanter Entwicklungen der Laufbahnstelleninhaber*innen sowie Dozent*innen in Vollzeitäquivalenten in 2.4.4) weiterentwickelt werden.75 Die geplante Modifikation soll auch den Implikationen des Lehrbetriebs Rechnung tragen und zu einer Überarbeitung der Richtlinie für die Qualifizierungsvereinbarung bei Laufbahnstellen im Hinblick auf Qualitätssicherung führen.

### 3.2.3 Umsetzung der Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis

Im Hinblick auf Qualitätssicherung, gute wissenschaftliche Praxis und ethische Standards in der Forschung orientiert sich die KUG an einschlägigen Leitlinien wie dem „Europäischen Verhaltenskodex für


Eine zeitgemäße Vermittlung digitaler Kompetenzen, insbesondere auch zu KI-bezogenen Themen, hält die KUG in diesem Zusammenhang für entscheidend, um die mit KI verbundenen Möglichkeiten als Hilfsmittel für schriftliche Arbeiten, aber auch als Forschungswerkzeuge einschätzen und anwenden zu können. Dafür soll die Zusammenarbeit mit anderen Grazer Universitäten im Rahmen der Steirischen Hochschulkonferenz gesucht werden.

Durch die in den Curricula für das PhD- und das Dr. art.-Studium verankerte obligatorische Einbindung externer Expert*innen in die Betreuung von Doktorand*innen ist ein kontinuierlicher Austausch auf nationaler und internationaler Ebene in allen an der KUG vertretenen Fachbereichen gewährleistet, der zur Qualitätssicherung maßgeblich beiträgt. So können auch bereits bestehende Kooperationen mit internationalen Netzwerken und Fachverbänden intensiviert werden.

3.2.4 Open Access und Open Science

Die KUG unterstützt nachdrücklich die Bestrebungen innerhalb der Scientific Community, Forschungsergebnisse bestmöglich transparent und frei verfügbar zu machen (Open Access-Publikationen, Open Science) und damit auch die Third Mission der Vermittlung von aktuellen Ergebnissen aus EKK und Forschung zu befördern.76 Mittels eines geeigneten Forschungsdatenmanagements sollen Forschungsdaten aus an der KUG durchgeführten Forschungsprojekten soweit datenschutzrechtlich möglich gemäß den FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable, Reusable) für weitere Forschung durch andere zugänglich sein. Dafür steht an der KUG das Langzeitarchivierungssystem PHAIDRA zur Verfügung. Für die Implementierung eines zeitgemäßen Forschungsdatenmanagements wird die KUG eine dafür speziell qualifizierte Person (Data Steward) benötigen.

Um einerseits die Sichtbarkeit der an der KUG betriebenen Forschung zu erhöhen, andererseits aber nicht von kommerziellen Plattformen abhängig zu sein, kann für Open Access-Veröffentlichungen die Publikationsplattform KUGscholar genutzt werden. Organisationseinheiten der KUG, an denen Forscher*innen tätig sind, haben sich in Zielvereinbarungen mit dem Rektorat verpflichtet, eine jeweils

76 Im Zusammenhang mit dem Umsetzungsziel 5.a. des GUEP „Unterstützung der Umsetzung von Open Science“.
individuell festgelegte Zahl wissenschaftlicher Publikationen auf KUGscholar Open Access bereitzustellen. Um die Auffindbarkeit im Internet zu gewährleisten, ist die KUG anerkannter Datenlieferant seiner Bestände für die einschlägige akademische Suchmaschine BASE (Bielefeld Academic Search Engine).


(zu Open Science als Nachhaltigkeitsfaktor siehe Kapitel 5)

3.2.5 Maßnahmen zur Förderung der Forschung an der KUG

Die hier beschriebenen Maßnahmen betreffen sowohl die wissenschaftliche als auch die künstlerische Forschung.


---

77 vgl. GUEP Umsetzungsziel 5.a., insbesondere das Handlungsfeld „Thematisierung der Möglichkeiten zur Unterstützung und Umsetzung der cOAlition S“.
78 vgl. GUEP Umsetzungsziel 2.a., insbesondere das Handlungsfeld „Sicherstellung einer ausgewogenen und zum Profil der Universität passenden Drittmittelstruktur durch (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung von universitären Drittmittelstrategien“.
79 Daher kann dem Umsetzungsziel 2.b. des GUEP „Verstärkung der Aktivitäten im Europäischen Forschungsraum“ nur bedingt entsprochen werden.
Zur Unterstützung der Erstellung einreichfähiger Drittmittelanträge stellt die KUG Anbahnungsfinanzierungen bereit, die nach klar definierten Regeln vorbehaltlich der budgetären Bedeckbarkeit angeboten werden.

Um auch kleinere künstlerisch forschende oder wissenschaftliche Pilotprojekte, die (noch) keine externe Förderung erfahren können, zu ermöglichen, soll das bestehende Förderprogramm ausgebaut werden und als neue Zielgruppe u.a. fortgeschrittene Masterstudierende aller Fachbereiche angesprochen werden, die ihre ersten selbstständigen, aber wissenschaftlich bzw. künstlerisch mentorierten Projekte realisieren können (siehe auch 3.1.2.4).

Die KUG bietet einen umfangreichen Maßnahmenkatalog an Förderungen im Doktoratsbereich: Neben Stipendien und befristeten Stellen für Universitätsassistent*innen werden finanzielle Unterstützung für die Teilnahme an internationalen Konferenzen und gezielte Weiterbildungsangebote, in Zukunft auch vermehrt zur Stärkung interkultureller Kompetenzen, zur Verfügung gestellt.

Als Maßnahme zur Förderung des internationalen Austauschs soll ein Residenz-Programm für führende interdisziplinär arbeitende Forscher*innen entwickelt werden.

Um generell die Einwerbung von Drittmitteln zu fördern, werden Zuschüsse für die Kosten von Symposien und Publikationen ausschließlich nach dem Prinzip von Matching Funds vergeben, so dass mindestens 50% der Gesamtsumme extern zu finanzieren sind. Für Publikationsförderungen gelten hier außerdem die o.g. Anforderungen bezüglich Open Access. Kleinere Pilotprojekte, die im Fall eines erfolgreichen Abschlusses die Basis für einen größeren Drittmittelantrag liefern können, werden ebenfalls im Rahmen der budgetären Bedeckbarkeit gefördert.


3.3 Dokumentation und Präsentation künstlerischer und wissenschaftlicher Leistungen

Die strukturierte Erfassung künstlerischer und wissenschaftlicher Leistungen der an der KUG tätigen Künstler*innen und Wissenschaftler*innen und ihre leicht zugängliche und anschauliche Präsentation ist eine unabdingbare Aufgabe der Universität. Bisher wurde dazu eine auf CampusOnline basierende Leistungendatenbank verwendet, die auf die spezifischen Bedürfnisse einer Kunstuniversität zugeschnitten ist. Da dieses Modul innerhalb von CampusOnline zukünftig nicht mehr zur Verfügung stehen wird, arbeitet die KUG gemeinsam mit anderen interessierten Kunstuniversitäten daran, einen diesbezüglichen Ersatz zu finden. Eine Option könnte die an der Universität für angewandte Kunst Wien entwickelte Plattform Portfolio/Showroom sein.
4 Lehre

4.1 Ausgangslage & Studienangebot

Die KUG zeichnet sich durch ein breites und stabil gewachsenes Angebot an Studien im künstlerischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Bereich aus. In der Gesamtausrichtung der Lehre wird auf ein ausgewogenes Verhältnis folgender Bereiche Wert gelegt:

1) Die Ausbildung zu exzellenten Künstler*innenpersönlichkeiten, die als Solist*innen, Sänger*innen und Kammermusiker*innen, als Schauspieler*innen und Bühnengestalter*innen sowie als Komponist*innen und Dirigent*innen auf den internationalen Bühnen reüssieren können bzw. im österreichischen und internationalen Orchester- und Chorwesen eine bedeutende Rolle spielen.


Diese Studienangebote ermöglichen

- den Studierenden, ihre Ausbildung an einem Standort zu betreiben, der vielfältige Berufsfelder spiegelt und für sie neue Zugänge ermöglicht sowie permanent Anregungen zu interdisziplinären Aspekten des Kunst- und Kulturschaffens gibt,
- den Lehrenden, sich über die eigenen fachlichen Grenzen zu vernetzen und für ihre Studierenden die geeigneten Bahnen in unterschiedliche und sich transformierende Berufsfelder zu eben,
- der KUG, eine zentrale Impulsgeberin für das österreichische und internationale Kunst- und Kulturgeschehen zu sein und sich als anregender Lehr- und Lernort für Kunst, Pädagogik und Wissenschaft beständig weiterzuentwickeln.

Eine Übersichtstabelle des aktuellen Studienangebots befindet sich im Anhang A: Studienangebot.

4.2 Potentiale

Die Karrieren der Absolvent*innen der KUG zeigen eindrucksvoll, dass sowohl die künstlerische Ausbildung in den Bereichen Musik, Schauspiel und Bühnengestaltung als auch die pädagogische und wissenschaftliche auf höchstem Niveau stattfinden und die Türen zu einer Vielzahl an künstlerischen bzw. pädagogischen oder wissenschaftlichen Tätigkeiten im nationalen und internationalen Kultur- und Wissenschaftsbetrieb öffnen. Diese Qualität bildet das grundlegende Potential der KUG und ermöglicht Schwerpunktsetzungen und Vertiefungen, die das Profil der KUG gegenüber ihren institutionellen Mitbewerber*innen schärft.

4.2.1 Zeitgenössisches Kunstschaffen

Die KUG positioniert sich seit Jahrzehnten auf Basis einer fundierten künstlerischen und pädagogischen Ausbildung in allen Bereichen der Musik und darstellenden Kunst durch eine ausgewiesene Schwerpunktsetzung in und Hinwendung zur zeitgenössischen Kunst.


Im Bereich Schauspiel verändern sich die künstlerischen Produktionsprozesse. Die KUG versucht dieser Veränderung durch eine Betonung künstlerischer Urheber*innenschaft der Schauspieler*innen u. a. unter Einbeziehung sparten- und kulturraumübergreifender Inhalte Rechnung zu tragen.


4.2.2 Artistic Citizenship

Vermehrt wird von jungen Künstler*innen eine Haltung gefordert, die die Relevanz des künstlerischen Geschehens nicht nur aus der Kunst selbst heraus definiert, sondern auch aus gesellschaftlicher Perspektive öffnet. Das Ansprechen neuer Zielgruppen in der Bevölkerung, das Involvieren des Publikums in die Aufführung von Kunst, das Eingehen neuer Kollaborationen mit Partner*innen in der Stadt oder der Region, sind nur einzelne der Anforderungen, die an Kunstschaffende aller Sparten gestellt werden.

An der KUG wurde in den letzten Jahren ein breites Angebot zu Musik- und Theatervermittlung als Querschnittsmaterie aufgebaut und z. B. als Schwerpunkt (u. a. in den MA-Studien der Studienrichtung
Instrumentalstudium sowie BA- und MA-Studien der Alten Musik) oder im Wahlfachbereich integriert, das nun als Grundlage zur weiteren Entwicklung dieses Bereichs genutzt werden kann. Im Studienjahr 2023/24 startet das neue MA-Studium Musik- und Theatervermittlung.\(^{81}\) An einer interdisziplinären Ergänzung durch Kunstvermittlung als Schwerpunkt im bestehenden Masterstudium wird gemeinsam mit der PH Steiermark und der Universität Graz derzeit gearbeitet.


Das Career Service Center (CSC), das bereits seit 2008 Studierende und Jungabsolvent*innen bei der Vorbereitung auf bzw. den Übertritt in den Arbeitsmarkt unterstützt, kann zusätzlich wichtiges Know-how, Weiterbildungen und LVs zur Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen im Sinne der Entrepreneurship\(^{82}\) und der Hinwendung zu neuen Communities, um Kulturelle Teilhabe zu stärken, anbieten.

Nicht zuletzt stellen die Studienangebote des Instituts für Elektronische Musik und Akustik (IEM) eine geeignete Plattform dar, um in Zukunft verstärkt über neue Konzertsituationen nachzudenken und digitale Transformationen in Form von Streaming, KI und Virtual Reality als Chance für die Weiterentwicklung des Kulturlebens und eine Öffnung hin zu neuen Publikumsgruppen zu begreifen.


4.2.3 Vernetzung mit anderen Universitäten und Hochschulen am Standort

Die KUG hat eine lange Tradition in fachübergreifenden und dabei auch institutionenübergreifenden Studienangeboten: Vielfältige Bildungskooperationen tragen dazu bei, dass sich die KUG immer im interdisziplinären Austausch mit anderen Einrichtungen befindet und auf diese Weise eine Offenheit gegenüber anderen Lehr-/Lernkulturen und Wissenschaftsdisziplinen bewahrt, die auf besondere Weise

---

\(^{81}\) vgl. GUEP Umsetzungsziel 3.c. „Stärkung neuer Studienangebote und Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen Hochschul- und Bildungssektoren“, insbesondere das Handlungsfeld „Schaftung von zielgruppenspezifischen Studienangeboten“.

\(^{82}\) vgl. dazu GUEP Umsetzungsziel 5.b., insbesondere das Handlungsfeld „Förderung eines Entrepreneurial Mindsets zur Stärkung des Gründungspotenzials“. 
auf die eigenen künstlerischen, künstlerisch-pädagogischen und wissenschaftlichen Studien zurückwirkten.


4.2.4 Eine offene Universität für alle Studierenden

Die KUG entwickelt ein vielfältiges Betreuungsnetz, um das Ankommen an der Universität für Studierende aus dem In- und Ausland erfolgreich zu gestalten.

Das Service- und Informationsangebot des Welcome Centers wurde seit seiner Eröffnung sukzessive ausgebaut und weiterentwickelt. Im Studienjahr 2023/24 startet zum ersten Mal die Welcome Week, die Erstsemestrige interdisziplinär vernetzt, ihnen ein gutes Ankommen am Standort Graz ermöglicht und in einzelnen Workshops, Kamingesprächen und Touren durch die Stadt dafür sorgt, dass sich die Studierenden untereinander gut kennenlernen und im Verlauf ihrer Studien in gemeinsamen künstlerischen, pädagogischen oder wissenschaftlichen Projekten oder schlicht auf menschlicher Ebene davon profitieren können. Nach der erstmaligen Durchführung prüft die KUG, ob dieses Angebot verpflichtend für alle Erstsemestrigen angeboten werden soll.


Das Stipendienwesen der KUG, das vor allem sozial schwächer gestellte Studierende finanziell unterstützt, ist im internationalen Vergleich bereits besonders gut ausgebaut. Dennoch wird die KUG daran arbeiten, den Zugang zu Informationen übersichtlicher zu gestalten und beständig im Stipendienbeirat darüber zu beraten, die Kriterien an den aktuellen Kontext anzupassen.

4.3 Reform der Curricula

In einem partizipativen Prozess mit den Angehörigen der KUG wurde im Studienjahr 2022/23 eine intensive Diskussion zu zentralen Themen der Universität angestoßen. Im Bereich der Lehre sollen

Alle Adaptionen in den Curricula werden vor dem Hintergrund tiefgreifender Veränderungen im Kultur- und Wissenschaftssektor vorgenommen. Die Jahre der Pandemie haben den Kunstuniversitäten zwar einen enormen Zuwachs an Kenntnissen bezüglich Tools und Anwendungen gebracht, die Kommunikation ohne analoge Anwesenheit ermöglicht (Stichwort online-Lehre), alle Transformationen, die Künstliche Intelligenz mit sich bringt, wurden aber bislang vorrangig in einschlägigen computerbasierten Studiengängen rezipiert. Mit der Verwendung von KI nimmt die Diskussion nun in allen Studiengängen enorm an Fahrt auf, was die KUG zum Anlass nehmen wird, im regelmäßigen Austausch mit Expert*innen zu diesem Thema zu sein und mit den Angehörigen der Universität über die weiteren Entwicklungen aktiv und kritisch ins Gespräch zu gehen.

Ebenso muss sich die KUG in der Gestaltung ihrer Curricula mit KI-gestützten Transformationen im künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich auseinandersetzen und diese in der Gestaltung ihrer Studienpläne reflektieren.

4.3.1 Interdisziplinäres Arbeiten in Projekten

Das aktuelle Kunst- und Kulturleben ist davon geprägt, dass spartenübergreifend und vernetzt gearbeitet wird. Daher ist es wichtig, dass Studierende möglichst rasch an drei zentrale Lehrinhalte herangeführt werden:

- das interdisziplinäre Entwickeln von Projekten
- die Arbeit in heterogenen Teams
- das eigenverantwortliche Umsetzen von Ideen vom künstlerischen Entwurf bis zum praktischen Veranstalten vor Publikum

Dabei kann das an der KUG vorhandene Know-how genutzt werden, um künstlerische Projekte pädagogisch und/oder wissenschaftlich zu begleiten und zu unterstützen.

Alle Curricula der KUG sollen dahingehend überarbeitet werden, dass für diese Projektarbeit während des Studienjahres Zeit und kollektive Aufmerksamkeit zur Verfügung steht. Für die Präsentation der Projekte vor Publikum wird eine definierte Phase im Studienjahr fixiert und organisatorisch vom Veranstaltungsmanagement begleitet. Dem Career Service Center (CSC) wird hier eine neue Rolle zukommen: begleitend zu diesen Praxishphasen werden gezielt Workshops zu Kulturmanagement-Know-how angeboten und Praktiker*innen aus dem Veranstaltungsbereich als begleitende Coaches zur Verfügung gestellt.
4.3.2 Neues Verhältnis zwischen Pflichtfächern und Wahlmöglichkeiten


Ebenso soll es für Musik-Studierende erleichtert werden, das Instrumentalstudium und das IGP-Studium besser gemeinsam zu studieren als bisher, um das berufliche Portfolio zu erweitern.

Für die einzelnen Studienrichtungen werden Lehrende nominiert, die als Guides fungieren. Diese Guides verfügen über einen Überblick über die Angebote der KUG, verfolgen das aktuelle Geschehen im Kulturbereich aktiv mit und begleiten Studierende dementsprechend kompetent und flexibel in der Wahl ihrer Lehrveranstaltungen und Schwerpunkte.

4.3.3 Hochschuldidaktische Weiterentwicklungen im Bereich Lehre und Prüfungen

Die KUG wird in der kommenden Periode einen besonderen Fokus auf Hochschuldidaktik im Umfeld einer künstlerischen Universität legen. Die letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass sich das Selbstverständnis der Lehrenden gerade grundlegend ändert, Austausch untereinander wird gesucht und begrüßt, themenzentrierte Workshops zur Digitalisierung oder zu Aspekten der „guten Lehre“ gerne angenommen. Dieses Selbstverständnis des*der Lehrenden, der*die sich angesichts des kulturellen, technischen und sozialen Wandels beständig weiterentwickeln möchte und mit seinen Kolleg*innen dazu im Austausch sein will, nimmt die KUG zum Anlass, hochschuldidaktische Angebote und Programme zu verstärken, bzw. wesentliche Themen einer Lehr-Lernkultur weiterzuentwickeln:

Lehr- und Lernentwicklung symbolisch wertschätzen

Die KUG beteiligt sich regelmäßig am überregionalen Staatspreis für exzellente Lehre, Ars Docendi. Darüber hinaus sollen aber auch innerhalb der KUG Initiativen gesetzt werden, um besondere Lehrleistungen KUG-intern herauszustellen und für alle verfügbar zu machen. Welche Themen sich dafür wie besonders eignen, soll in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen wie Slow KUG oder ZfGD, aber auch in den Curricula-Kommissionen bzw. der Curricula-Konferenz überlegt werden.

Diskursive Veranstaltungen zur Guten Lehre

Bereits in der vergangenen Periode haben sich die regelmäßigen Treffen zum Austausch über Qualitäten in der Lehre als besonders fruchtbringend erwiesen. Dieses Format soll fortgeführt werden. Die Themen bleiben aktuell, bzw. ergeben sich partizipativ aus den Fragen der Teilnehmenden.

---

83 vgl. das Handlungsfeld „Möglichkeit zur Individualisierung von Curricula“ im GUEP Umsetzungsziel 3.a.
84 vgl. GUEP Umsetzungsziel 3.a., insbesondere das Handlungsfeld „Weiterentwicklung von hochschuldidaktischen Kompetenzen der Lehrenden und Verankerung in der universitären Governance“.
85 vgl. dazu das Handlungsfeld „Stärkung und Kommunikation zwischen den Lehrenden“ im GUEP Umsetzungsziel 3.a.
Teamteaching


Feedback- und Prüfungskultur


In den beiden Doktoratsstudien der KUG ist ein regelmäßiges Feedback in Form sog. Doktorand*innen-Foren in den Curricula fest verankert. Darüber hinaus ist in allen Studien, in denen wissenschaftliche Abschlussarbeiten verfasst werden (können), die Teilnahme an einer spezifischen Lehrveranstaltung (Seminar, Kolloquium) zur Betreuung der Arbeit obligatorisch.

---

[vgl. GUEP Umsetzungsziel 2.a., insbesondere das Handlungsfeld „Kompetenzorientierte Gestaltung von Lehre, Lernen und Prüfen“ sowie „Weiterentwicklung des Prüfungswesens“]
4.3.4 Neue Studienangebote

Folgende neue Studienrichtungen sind derzeit in Planung:


Im künstlerischen Bereich soll das MA-Studium PPCM Live Electronics and Performance auf zwei Aspekte Bezug nehmen, die im gegenwärtigen Kulturleben eine wichtige Rolle spielen: digitale Erweiterungen der analogen Aufführungssituation sowie interdisziplinäre performative Inszenierungen von Konzerten. Gerade in den zeitgenössischen Künsten bilden diese beiden Turns eine Entwicklung ab, die die KUG gemeinsam mit dem Klangforum Wien als Professur für PPCM und weiteren Expert*innen im Lehrendenkollegium aktiv mitgestalten möchte.

Ein rein künstlerisches Doktoratsstudium soll dazu beitragen, dem Exzellenzanspruch im dritten Zyklus eines künstlerischen Studiums gerecht zu werden.

Tabelle 5: Aufstellung der geplanten neuen Studienangebote

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bezeichnung des Studiums</th>
<th>Geplante Umsetzung</th>
<th>Bezug zur EEK/Forschung</th>
<th>Ressourcen/ Anmerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>BA Elementare Musikpädagogik</td>
<td>01.10.2026</td>
<td>in Prüfung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>MA Elementare Musikpädagogik</td>
<td>01.10.2026</td>
<td>in Prüfung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>MA PPCM Live Electronics &amp; Performance</td>
<td>01.10.2026</td>
<td>in Prüfung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Künstlerisches Doktoratsstudium</td>
<td>01.10.2027</td>
<td>In Prüfung</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

4.4 Student Life Cycle an der KUG

4.4.1 Nachwuchsförderung


4.4.2 Studienbeginn


Um den Studienbeginn darüber hinaus auf mehreren Ebenen organisatorisch zu vereinfachen, werden die künstlerischen Zulassungsprüfungen wesentlich früher stattfinden als bisher. Dies hilft einerseits den Studierenden bei der Planung und andererseits den administrativen Einrichtungen der KUG bei der Umsetzung aller notwendigen Schritte zur Lehrbetreuung.

4.4.3 Während des Studiums

Künstler*innen brauchen in der Zukunft verstärkt Resilienzfähigkeit, Entrepreneurship und Leadership, um die eigene Karriere selbstbestimmt voranzutreiben. Im Zuge der Überarbeitung der Curricula und einer besseren Vernetzung zwischen den Studien plant die KUG u.a. Studienangebote zu den Themen Diversität, Nachhaltigkeit und zu Artistic Citizenship. Diese Themen sollen die Sensibilität und Haltung in Bezug auf die Vielfalt der regionalen Migrationsgesellschaft und auf den Klimawandel stärken und angesichts dieser dominierenden gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen Kompetenzen in der selbstständigen künstlerischen, künstlerisch-pädagogischen und wissenschaftlichen Projektentwicklung
fürdern sowie die Haltung als Künstler*in, Pädagog*in und als Wissenschaftler*in in der Gesellschaft zum Thema zu machen.


Weiters sollen Studierende ermutigt werden, ihre künstlerischen und künstlerisch-vermittelnden Masterarbeiten (Lecture Recitals, Workshop-Konzerte, etc.) als Open University-Veranstaltungen einer breiten interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren und auf diese Weise berufsrelevante Erfahrungen in der Vermittlung von Kontext zur Kunst zu machen.

Erwerbstätige Studierende werden durch das Studienabschluss-Stipendium dabei unterstützt, ihr Studium zu beenden, wenn sie ihre Berufstätigkeit aufgeben, um letzte Prüfungen zu absolvieren und ihre Masterprüfung zu machen.87

Das Girardihaus als Nucleus dieser Entwicklungen


Digitale Vermittlung, digitales Marketing und digitale Kunstformen sollen überdies eine zentrale Rolle in der Konzeption des Girardihauses spielen, nicht zuletzt deshalb, weil es vor Ort nur Raum für ca. 50 Besucher*innen bietet, mit Hilfe der digitalen Verbreitung aber ebenso überregional und international ausstrahlen wird.

4.4.4 Nach dem Studium

Das Career Service Centrer (CSC) steht allen Studierenden und Jung-Absolvent*innen offen und ermöglicht ihnen (über)lebensnotwendige Kompetenzen als Wahlfach neben und als Workshop nach der curricularen künstlerischen Ausbildung zu erwerben. Die drei Säulen Veranstaltungen (z. B. 87 Damit trägt die KUG zur Erreichung der Zielvorstellungen im HoP im Bereich der Studienabschlüsse (2.2) bei.


Die KUG plant weiters ein kontinuierlich aufbauendes Alumni-Management, das nicht zuletzt für die Strategien des Studierendenrecruitings und für das allgemeine Marketing der KUG von Nutzen sein soll. Im Rahmen der Überlegungen zur Ausgestaltung des Alumni-Managements werden auch Weiterbildungsangebote im Sinne des lebenslangen Lernens (LLL) für die Absolvent*innen der KUG mitgedacht.
4.5 Qualitätsmanagement in der Lehre

Das oberste Ziel der KUG in der Lehre ist die Heranbildung von international konkurrenzfähigem künstlerischem, pädagogischem und wissenschaftlichem Nachwuchs.


Evaluation der Lehre

In einem dreijährigen Evaluierungzyklus werden alle Lehrveranstaltungen (LV) der KUG durch die Studierenden evaluiert. Es wird laufend an dessen Weiterentwicklung gearbeitet, mittlerweile werden durchgängig Online-Fragebögen eingesetzt, auch wurden alternative Feedback-Methoden entwickelt und geprüft. Die Funktion des direkten Feedbacks an die Lehrenden durch die Studierenden ist damit bereits gut ausgebaut.


Studierbarkeit


\textsuperscript{88} vgl. GUEP Umsetzungsziel 3.a. Handlungsfeld „Verbesserung der strukturellen Studierbarkeit“.
Zur Überprüfung der Qualität in der Lehre und der Studierbarkeit verfügt die KUG bereits über zahlreiche Instrumente, die speziell auf die Bedürfnisse der Kunstuniversität zugeschnitten sind. Neben der oben dargestellten Lehrveranstaltungs evaluierung sowie anlassbezogenen und projektspezifischen Evaluierungen sind hier die Befragung von Absolvent*innen und Dropouts zu nennen, ebenso das kontinuierliche Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen anhand eines intern entwickelten Indikatorenssets, das Monitoring von Absolvent*innen anhand von Indikatoren zur Erwerbstätigkeit gemäß „Datenwürfel“ der Statistik Austria (Projekt ATRACK) sowie die Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und die Reflexion der Prüfungskultur. Diese Instrumente sollen beibehalten und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden.


89 Zum Begriff des Dropouts bzw. zur Dropout-Quote wäre anzumerken, dass ein Abbruch des Studiums aufgrund eines erfolgreichen Probespiels bzw. eines Berufseinstiegs (z.B. auch Festengagement an einem Theater) in einem völlig anderen Kontext gesehen werden muss, als dies der Begriff des “Dropout” vermittelt.
5 Gesellschaftliche Verantwortung

In ihrem strategischen Ziel „Gesellschaftliche Relevanz der KUG“ beschreibt die KUG, wodurch sie ihrer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung als künstlerisch-wissenschaftliche tertiäre Bildungsinstitution nachkommen will.


5.1 Gleichstellung, Diversität, Behinderung, Inklusion


In Stellenausschreibungstexten werden inzwischen „Sensibilität im Umgang mit Gender und Diversität“ bzw. je nach akademischem Level der Stelle „Fähigkeiten und/oder Erfahrungen im Umgang mit Gender und Diversität“ standardmäßig als Bestandteil des jeweiligen Stellenprofils angeführt und bei Hearings von den zuständigen Auswahlgruppen und Berufungskommissionen thematisiert.

Spezielle Maßnahmen, die auch zur Frauenförderung dienen, werden vor allem über das Zentrum für Genderforschung und Diversität organisiert und abgewickelt, darunter Stipendien, Workshops, Lehraufträge, Gastvorträge und ein neuer „Lehrpreis für Gender und Diversität“.


90 Vgl. GUEP Umsetzungsziel 4.c. „Inklusion und Diversität“ insbesondere das Handlungsfeld „Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Etablierung eines gesamthaften Diversitätsmanagements“.
91 Vgl. GUEP Umsetzungsziel 4.c. „Gleichstellung“, speziell das Handlungsfeld „Erhöhung des Frauenanteils bei Laufbahnstellen-Inhaber*innen sowie Professor*innen“. Auch leistet die KUG hiermit einen Beitrag zum Erreichen der Zielvorstellung im Bereich „Gleichstellung“ des HoP.


Im Verlauf des partizipativen EP-Diskussionsprozesses haben sich die Teilnehmenden auch darauf verständigt, folgende Empfehlungen aus den „PRIhME“-Assemblies über diesen Bereich als Arbeitsvorhaben zu formulieren:

- We urge HMEI (Higher Music Education Institutions) to raise awareness of issues related to gender and sexual discrimination through ongoing mandatory workshops and training for students, teachers and staff.
- We recommend HMEI to develop comprehensive policies & procedures relative to gender discrimination in all its forms.
- We recommend the development of safe spaces within HMEI for students with disabilities to speak openly with professors & staff.
- We recommend accommodating staff, prospective students & current students with disabilities or other (mental) health issues with individual support as well as professional development and training.

Diese Empfehlungen werden im neu zu erarbeitenden KUG-Kompass für alle Mitarbeiter*innen der KUG und in der Weiterbildung eine zentrale Rolle spielen als auch im neu zu entwickelnden „Studium fundamentale“ für alle Studierenden.
5.2 Soziale Dimension

Die KUG bekennt sich zu den Zielen des Europäischen Hochschulraums und der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung 92 (im Folgenden kurz Nationale Strategie, BMBWF 2017):

- Studierende sollen bei Zugang, Teilhabe und Abschluss ihres Studiums die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung widerspiegeln.
- An den Universitäten soll ein Kulturwandel zugunsten von sozialer Inklusion, Geschlechtergerechtigkeit und Diversität einsetzen.


In Übereinstimmung mit der Nationalen Strategie werden im Kontext der sozialen Dimension Faktoren berücksichtigt, die neben Motivation und Begabung die erfolgreiche Beteiligung an (Aus-)Bildung entscheidend beeinflussen können. Die Nationale Strategie nennt dazu explizit die regionale Herkunft, den Bildungshintergrund sowie das Geschlecht und geht auch auf das Alter beim Studienbeginn ein. Dementsprechend definiert die KUG die soziale Dimension durch eben diese genannten Faktoren.

Die Nationale Strategie verweist ebenso wie die Diskurslinie aus dem Europäischen Hochschulraum darauf, dass der Zugang zu (Hochschul-)Bildung integrativer und die Teilhabe breiter gestaltet werden soll, d. h. insbesondere bislang unterrepräsentierte oder benachteiligte Gruppen gefördert und damit deren Anteile erhöht werden sollen.

Die KUG setzt sich daher zum Ziel, dass

- die Zulassungsverfahren für Studien an der KUG frei von sozialer Selektion sind und Chancengleichheit für verschiedene Gruppen über den gesamten Verlauf solcher Verfahren gewährleistet ist,
- die Zulassung zum Studium für alle zulassungsberechtigten Personen gleichermaßen möglich und nicht durch Faktoren der sozialen Dimension beeinflusst wird,
- die Chance auf einen erfolgreichen Studienfortschritt und -abschluss für alle Studierenden unabhängig von Faktoren der sozialen Dimension gleich hoch ist,
- Inklusion in allen pädagogischen Studiengängen der KUG eine wesentliche Rolle spielt und ebenso in der Nachwuchsförderung Berücksichtigung findet.93

Darüber hinaus trägt die KUG aktiv dazu bei, dass auch außerhalb der KUG und insbesondere vor den Zulassungsverfahren relevante Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die den integrativen Zugang zu Studien an der KUG unterstützen und generell die Zugänglichkeit von Musik und darstellender Kunst einer breiteren Gruppe von Personen ermöglicht wird.

---
92 vgl. GUEP Umsetzungsziel 3.a. im Handlungsfeld „Soziale Dimension“: „Umsetzung der „Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ im Sinne eines Social Dimension Mainstreaming in allen Bereichen“.
93 siehe dazu das Erasmus+ Projekt „Everybody can improvise“ in Kapitel 6.3.3.

5.3 Nachhaltigkeit

Die KUG ist sich der in § 1 UG festgehaltenen Verantwortung aller Universitäten gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt, welche im Manifest der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) für Nachhaltigkeit bekräftigt wurde, bewusst und bekennt sich, als Mitglied der Allianz Nachhaltige Universitäten, zu einem umfassenden, globalen und generationenübergreifenden Verständnis nachhaltiger Entwicklung. In diesem Sinne wird Nachhaltigkeit als ethische Grundorientierung der KUG angesehen und als Querschnittsmaterie bewusst in die universitäre Entwicklung integriert. Als Grundlage für entsprechendes Handeln verpflichtet sich die KUG ihre Nachhaltigkeitsstrategie an den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 auszurichten.


Zu den Bildungszielen der KUG gehören auch Future Skills im Sinne der SDGs als kulturelle und ethische Bildung, dialogisches Vermögen, Resonanzfähigkeit und die Fähigkeit zu einem kreativen Miteinander sowie Eigeninitiative. Auf diese Weise können Studierende angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimakrise, Biodiversitätsverlust und gesellschaftliche Umbrüche sowohl für ihre

eigene Berufsfähigkeit mit schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in der Kulturförderung als auch als künftige Führungs-persönlichkeiten, Entscheidungsträger*innen und Multiplikator*innen schon während ihres Studiums Kompetenzen entwickeln.

In diesem Sinne werden in die Curricula der KUG Lehrveranstaltungen eingebunden, die den Studierenden Kompetenz- und Wissenserwerb in SDG-bezogenen Bereichen wie Gender und Diversität, Klima- und Umweltschutz, Gerechtigkeit, Gesundheit und Wohlergehen ermöglichen. Darüber hinaus sollen Freiräume geschaffen werden, die Studierenden die Möglichkeit eröffnen, in studentischer Kooperation, unterstützt durch ihre Lehrenden und die Verwaltung, selbst organisierte interdisziplinäre Projekte durchzuführen, in denen Eigeninitiative, Selbstermächtigung und gesellschaftspolitisches Engagement erprobt werden können.95


Die KUG führt ihre Initiativen im Bereich Artistic Citizenship fort, als eine Haltung, die Kunst und Musik auch als Mittel zur Kommunikation in vielfältigen gesellschaftlichen Kontexten versteht. Sie strebt damit eine weitere Öffnung der KUG in die Gesellschaft an, was sowohl der Bildung und dem Kompetenz-erwerb ihrer Studierenden als auch einer öffentlichen Bewusstseinsbildung durch die Kooperation mit verschiedenen gesellschaftlichen Akteur*innen dient.96


Die KUG arbeitet daran, ihr eigenes Klimaneutralitätsziel statt ursprünglich 2040 bereits 2035 zu erreichen. Die entsprechenden Maßnahmen umfassen eine verantwortungsvolle Ressourcennutzung in

95 siehe dazu auch Kapitel 4.
96 siehe dazu auch Kapitel 4.2.2 Artistic Citizenship.
den Bereichen Energie und Material, Investitionen und Bauen, Beschaffung, Abfall sowie Mobilität. Es soll weiters geprüft werden, ob eine EMAS-Zertifizierung den Nachhaltigkeitsbestrebungen der KUG einen größeren Nachdruck verleihen könnte. Die Maßnahmen der KUG sehen Folgendes vor:

- die Förderung klimafreundlicher und die Reduzierung klimaschädlicher Mobilität im Rahmen von Pendelmobilität, Dienstreisen und Outgoing-Programmen,
- den Ausbau von Video-Konferenz-Strukturen,
- den Ausbau der Fahrradinfrastruktur inkl. Errichtung einer E-Ladestation für Elektrofahrräder,
- die eigene Produktion bzw. die Nutzung erneuerbarer Energie,
- eine Immobilienbewirtschaftung, die den Forderungen und Grundsätzen des Positionspapiers zur Errichtung von nachhaltigen Universitätsgebäuden der Allianz Nachhaltige Universitäten entspricht,
- Energiespar- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen,
- eine nachhaltige Beschaffung im Sinne von refuse – reduce – reuse – recycle,
- die Förderung CO2-armer Lebensmittel für Mensa und Buffets mit der Vergrößerung des vegetarischen sowie regionalen Angebots und
- die Gestaltung lebenswerter Vorplätze zu den Gebäuden der KUG.

5.4 Kulturelle Teilhabe


ab 2025 in einem dreijährigen Projekt Strategien zum nachhaltigen Audience Development international entwickelt.

5.5 Wissenstransfer

Es muss heute als eine zentrale Aufgabe aller Forschenden gesehen werden, auch Nicht-Fachleuten nahezubringen, wie Wissenschaft betrieben wird und nach welchen Prinzipien sie vorgeht. Das beginnt bereits in der forschungsgeleiteten Lehre. Insbesondere soll verstärkt forschungsgeleitete Lehre auch in künstlerischen Studienrichtungen Studierende in Forschungsaktivitäten (insbesondere auch künstlerische Forschung) einbeziehen, um Verständnis für Wissenschaft und Forschung zu fördern. Die KUG unterstützt ausdrücklich auch Initiativen wie die Kampagne „Trust in Science and Democracy (TruSD)” des BMBWF, um zum Transfer von wissenschaftlichem Wissen und wissenschaftlichen Methoden in die Gesellschaft beizutragen. Darüber hinaus wird sich die KUG für eine Fortsetzung der erfolgreichen Initiative Wissenstransferzentrum Süd einsetzen und sich nach Möglichkeit auch weiterhin aktiv daran beteiligen.

Formate wie Lecture Recitals oder ähnliche Veranstaltungen, bei denen Künstler*innen und Wissenschaftler*innen gemeinsam ein Werk oder auch eine bestimmte Kunstrichtung oder -tradition einem breiteren Publikum vorstellen und – ohne Vorkenntnisse vorauszusetzen – verständlich erläutern, nach welchen Prinzipien gespielt wird und worauf besonders zu achten ist, stellen wichtige Mittel des Wissenstransfers dar. Die KUG ist sich hier ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, Ergebnisse der an der KUG betriebenen künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung der Öffentlichkeit in geeigneter Weise zugänglich zu machen.

Als wesentliche Weiterentwicklung des Transfers von EEK in die Gesellschaft sollen Veranstaltungen in stärkerem Umfang sowohl online audiovisuell übertragen als auch nachhaltig dokumentiert werden. Zu den entsprechend unterstützenden Maßnahmen gehört die Zugänglichmachung der Aufnahmen über eine geeignete KUG-Medienplattform und die Bekanntmachung derselben in der Öffentlichkeit.

Zahlreiche Räume der Institute, in denen öffentliche Veranstaltungen stattfinden, wurden 2023 mit der Möglichkeit eines (einfachen) Streamings ausgestattet. Dafür werden auch buchbare Kanäle zur Verfügung gestellt um die entsprechenden Links mit der interessierten Öffentlichkeit teilen zu können. Darüber hinaus werden vom Rektorat ausgewählte Veranstaltungen aus dem künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich aus mehreren Perspektiven aufgenommen, um sie auf der Medienplattform gemeinsam mit anderem Content einem öffentlichen Diskurs nachhaltig zur Verfügung zu stellen. Damit will die KUG einer großen Herausforderung für die aktuelle Informationsgesellschaft entgegentreten, die in der Schwächung von traditionellen Formen der Qualitätskontrolle im Rahmen der Contentproduktion und -verbreitung, wie sie traditionellerweise Redaktionen und Verlage leisten, liegt.

Immer mehr künstlerische und künstlerisch-wissenschaftliche ÖE und die Öffentlichkeitsarbeit entwickeln Projekte, bei denen Ergebnisse der EEK durch Aufführungen im öffentlichen Raum in die Gesellschaft getragen werden. Um diese Initiativen zu unterstützen, soll ein mobiles technisches Equipment, das verschiedenen Aufführungssituationen gerecht wird, zusammengestellt werden. Dieses benötigt dann auch einen eigenen Lagerraum.97

97 siehe dazu auch Kapitel 7.1.9.
5.6 Politische Arbeit für die Rechte der Künstler*innen


Gleichzeitig sieht sich die KUG in der Pflicht, zur Resilienzfähigkeit ihrer Studierenden beizutragen, ihre Stärken in punkto Artistic Citizenship zu fördern und sie besser auf eine aus vielfältigen Gründen schwer planbare künstlerische Karriere vorzubereiten.
6 Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung

6.1 Internationalisierung als Mobilität


6.1.1 Lehrenden- und Studierendenmobilitäten sowie Mobilitäten des administrativen Personals

Ziel ist es, allen Hochschulangehörigen Mobilitätserfahrungen zu ermöglichen. Alle voran sind Lehrendenmobilitäten zu nennen, da Lehrende durch ihre temporären Auslandsaufenthalte neue künstlerische und pädagogische Ansätze erfahren, das neu erworbene Wissen und ihre Erfahrungen in ihren regulären Unterricht einbringen und auf diese Weise Studierende motivieren, ebenfalls mobil zu werden. In den Gremien zur Curriculaentwicklung wird vermehrt daran gearbeitet, Mobilitätsfenster für die Studierenden zu öffnen, um mehr Studierende als bisher dazu zu motivieren, studienrelevante Auslandsaufenthalte wahrzunehmen. Das Spektrum von Studierendenaufenthalten reicht von kurzfristigen Mobilitäten, die sich über wenige Tage erstrecken, bis hin zu mehrsemestrigen Studienaufenthalten in Nachbarländern oder auf anderen Kontinenten.

Ergänzend dazu werden auch für das administrative Personal kurzfristige Auslandsaufenthalte wie beispielsweise Job Shadowing-Möglichkeiten angeboten; erfreulicherweise hat die Nachfrage nach diesen Mobilitätsprogrammen mittlerweile signifikant zugenommen.

Für Studierende wichtig und von ihnen geschätzt sind die Teilnahmen an internationalen Wettbewerben und Meisterkursen, die von der Universität finanziell unterstützt werden.

Neue Mobilitätsformen und -programme (Stichwort Blended Mobility, aber z. B. auch neue Angebote für Drittstaaten- bzw. für Doktoratsstudierende) sollen Studierende, Lehrende und das administrative Personal ansprechen; ob physische Mobilität oder virtueller Austausch – sie alle dienen der Weiterbildung, dem Erwerb von Zusatzqualifikationen und der Kenntnis von Good Practice-Arbeitsweisen an Partnerinstitutionen (Universitäten, Hochschulen, Konservatorien), die letztlich zur Qualitätssteigerung der Universität beitragen.

In der kommenden EP-Periode liegt der Fokus weiterhin auf wenigen, dafür qualitätsvollen und inhaltlich nachhaltigen strategischen Kooperationen mit ausgewählten Universitäten.

---

98 Die KUG trägt bezieht sich hier auch auf Ziel 2 der „Nationalen Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2030 (HMIS 2030)“: „Jede/r, der an einer österreichischen Universität bzw. Hochschule studiert, lehrt oder arbeitet, soll die Möglichkeit bekommen, Mobilitätserfahrungen zu sammeln.“
99 Damit trägt die KUG zur Erreichung des in Kapitel 2.3 „Internationalisierung der Absolvent*innen“ des HoP formulierten Entwicklungsziels bei, das den „Mobilitätsanteil der Absolvent*innen“ bis 2030 auf universitärer Ebene auf 26% anheben möchte.
Einzelne Vorhaben im Bereich Mobilität:

- Neue Impulse erhofft sich die Universität von Kurzzeit-Mobilitäten in Form von *Blended Intensive*-Programmen, welche physische Treffen in virtuelle Lehre einbetten. Während das Interesse von Austauschstudierenden, an der KUG zu studieren, weiterhin größer ist als der Wunsch, zeitweilig zu verlassen, ist die Anzahl an Anfragen für Lehr- und Forschungstätigkeiten an der KUG kleiner als die Nachfrage hiesiger Lehrenden in Gastländern zu forschen oder zu Lehren. Dieses Verhältnis könnte sich in den nächsten Jahren aufgrund neuer Förderungsschienen für mehrmonatige Gastaufenthalte für Incoming-Postdocs sowie neue Projektanträge für Outgoings merklich verschließen. Dabei gilt weiterhin, dass Projektanträge einer guten Vor- und Nachbereitung ebenso bedürfen wie Kooperationen erst durch Menschen, die Mobilitätsangebote nutzen, zum Leben erwachen. Darüber hinaus wird im Bereich der internen Öffentlichkeitsarbeit verstärkt daran gearbeitet, Berichte von KUG Angehörigen zur Verfügung zu stellen, um vermehrt Interesse zu wecken.

- Die KUG wird Kontakte zu einzelnen ausgewählten Universitäten, Hochschulen und Konservatorien in Europa aufnehmen und die Zusammenarbeit insbesondere mit der International Benchmarking Group (IBG) verstärken und sodann auf partnerschaftlicher Basis zusammenarbeiten; eine Bedarfs- und Potentialerhebung für *Joint Degree*-Programme und zu einer Beteiligung am Programm European Universities geht damit einher.

- An Kooperationen mit internationalen Orchestern und Kulturveranstalter*innen wird verstärkt gearbeitet um u. a. die Netzwerke der Studierenden zu erweitern und Auftritte zu ermöglichen, die einen Einblick in das bevorstehende Berufsleben erlauben.

- Auch die Weiterentwicklung internationaler Wettbewerbe wie beispielsweise des Internationalen Wettbewerbs „Franz Schubert und die Musik der Moderne“ sowie die Planung von Sommerschulen und Meisterkursen an der KUG fördern Mobilität. Die Ausrichtung internationaler Wettbewerbe trägt maßgeblich zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität bei. Durch die Teilnehmer*innenschaft aus aller Welt wird die Universität mit ihrem Profil und ihren Standorten in den Fokus gerückt. Auch die Einladung von renommierten Juror*innen, die für die Teilnahme an Wettbewerben anreisen, trägt dazu bei, dass die KUG international, insbesondere im tertiären Musikausbildungssektor, Beachtung findet. Kooperationen und Netzwerke im nationalen und internationalen Raum werden aktiv gepflegt und ausgebaut: im Sinne eines Austausches, aber vor allem auch um für Preisträger*innen die Möglichkeiten zur Vernetzung und für Auftritte zu schaffen. Wichtig in diesem Kontext ist auch, dass die Abteilung Wettbewerbe eine aktive Rolle in der World Federation of International Music Competitions (WFIMC) und Alink-Argerich-Foundation (AAF) einnimmt und dadurch Präsenz in der internationalen Wettbewerbslandschaft zeigt.

*6.1.2 Zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der Studierendenmobilität*

Studierende werden über mehrere Kanäle in Form von *Pull and Push*-Prinzipien auf Möglichkeiten, zeitweilig im Ausland zu studieren, hingewiesen. Bereits die Erstsemestrigen werden im Welcome Center der KUG über die jährlich im November stattfindenden Informationsveranstaltungen für Outgoing-Studierende informiert. Die KUG beteiligt sich mit ihrem International Office (IO) auch an den jeweils im Oktober europaweit stattfindenden *Erasmusdays*. Der gesamte Auslandsaufenthalt ist auf der Website des IO zweisprachig abgebildet; es werden Neuerungen im Bewerbungsprozess sowie
Aktualisierungen wie etwa zu neuen Einreisebestimmungen in der News-Rubrik der Website sowie in sozialen Netzwerken veröffentlicht.

Das BMBWF hat die Entscheidung getroffen, seit dem Studienjahr 2019/20 den wirtschaftlich benachteiligten Studierenden den vollen Erasmus+ Zuschussbetrag zu gewähren; Studienbeihilfenbezieher*innen wird nun die Möglichkeit gegeben, zusätzlich auch eine Beihilfe für ein Auslandsstudium zu beantragen. Die KUG bzw. das IO unterstützt diese Entscheidung inhaltlich wie administrativ.


### 6.1.3 Maßnahmen zur „Internationalisierung“ der Curricula


### 6.1.4 Profilierung im europäischen und internationalen Kontext

Ergänzend zu den im Rahmen von Erasmus+ bereits bestehenden über 200 Inter-Institutional Agreements und zahlreichen Netzwerken und Kooperationen sind neue Impulse für folgende Räume geplant:

• Die Kooperationen innerhalb der International Benchmarking Group (IBG) haben sich in den letzten Jahren verstärkt und sollen für die KUG auch ein Bezugspunkt für Musikuniversitäten außerhalb Europas sein (siehe 6.3.3).

• International ergeben sich durch Forschungs- und Projektvorhaben im südostasiatischen Raum (hier ist besonders das Institut für Ethnomusikologie aktiv) neue Chancen zur Profilierung, die beispielsweise in Form von neuen Forschungsprojekten und künstlerischen Kooperationen, Lehraufträgen, Gast- oder Meisterkursen und der Mitwirkung an Wettbewerben sichtbar werden. Voraussetzung dafür sind erfolgreiche Projekteinreichungen bei Stipendienstellen wie ASEAN-European Academic University Network (ASEA-UNINET); daraus sollte sich ein steigendes Interesse von südostasiatischen und asiatischen Studierenden und Forschenden an Stipendienprogrammen ergeben, welche diese sodann an die KUG führen. Folgende Ziele lassen sich aus diesen wechselseitigen Zusammentreffen ableiten: Stärkung der Fähigkeit zur internationalen Zusammenarbeit und Erörterung zukünftiger Kooperationen, Aufbau persönlicher Kontakte zu akademischen Institutionen, Forschenden und Mitarbeiter*innen in Südostasien sowie die Schaffung von Synergieeffekten auf beiden Seiten zur Qualitätssteigerung der jeweiligen Hochschulen.

6.1.5 Nachhaltige Mobilitäten

In allen wesentlichen Entscheidungen im Ressourcenbereich bedenkt die KUG den ökologischen Fußabdruck mit. Deshalb hat das IO Tipps auf der Website zusammengestellt, wie Reisen nachhaltiger gestaltet werden können (z. B. Bahn statt Flugzeug, bei ökologisch orientierten Reiseveranstalter*innen und Hotels buchen, etc.), sodass der ökologische Fußabdruck dabei möglichst klein bleibt. Zur Förderung der Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Fernbus, Carsharing oder Fahrrad) erhalten Studierende bereits ein finanzielles Top-Up. Diese Form der Anregung von green Mobility soll zukünftig auch die Mobilitäten von Bediensteten der KUG betreffen.

Für Gäste aus dem Ausland wird auf den öffentlichen Verkehr und die Möglichkeit von Leihrädern hingewiesen.

6.2 Internationalization@home100

Internationalität wird über die Mobilitätsprogramme hinaus durch Maßnahmen vor Ort (Internationalization@home) gefördert. Die KUG blickt mit Stolz auf eine Studierendengemeinschaft aus ca. 70 Nationen und zugleich auf einen international zusammengesetzten, künstlerisch-wissenschaftlichen Lehrkörper. Gemeinsam bilden sie die Basis für ein diverses kulturelles Klima, welches die künstlerische Praxis, Lehre und Forschung der Universität ebenso prägt wie die Administration.

100 Damit trägt die KUG zu Ziel 1 der HMIS 2030 bei, das der „Implementierung von internationalen und interkulturellen Aspekten in Lehrinhalte der Curricula und das Lehr- und Lernumfeld – die „Internationalisierung zu Hause“ große Bedeutung beimisst.
Diese Ausgangslage ermutigt die KUG, weitere Vorhaben zu planen, die die Internationalization@home nachhaltig fördern soll:

- Einrichtung regelmäßiger Lounge-Treffen der Mitarbeiter*innen und Studierenden, die gerade einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. Interessent*innen für zukünftige Auslandsaufenthalte sollen gezielt dazu eingeladen werden.
- Transkulturalität@home soll zu einem Schwerpunktsthema in der Lehre werden und für alle Studienrichtungen offen sein. Wechselnde Artists in Residence sollen die Vielfalt der Musikrichtungen vorstellen und ihre Expertise für Studierende der KUG und Gäste von außen (nach zu bestimmenden Zulassungskriterien) öffnen.
- Eine Diskussion im Rahmen der Curricula-Kommissionen (CuKo) zur Implementierung englischsprachiger LV in ausgewählten Fächern bzw. ggf. in einzelnen MA-Studien soll weitergeführt werden.
- Englisch-Kurse für alle Mitarbeiter*innen der KUG werden weiterhin gefördert.

6.3 Nationale und internationale Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke


6.3.1 Nationale Kooperationen

Folgende nationale Kooperationen sollen gepflegt und bei Bedarf ausgebaut werden:


Über das Plenum und die Foren der uniko besteht eine profunde Zusammenarbeit aller Universitäten. Auch die Expert*innen verschiedener Bereiche aller Universitäten treffen sich regelmäßig zu einem Erfahrungsaustausch und zur Abstimmung relevanter Positionen. Die Arbeit im uniko-Forum


Durch Kooperationen mit regionalen Kulturveranstalter*innen ergibt sich ein besonderer Mehrwert für die Berufsfähigkeit der Studierenden, wie auch für die Erreichung der gesellschaftlichen Zielsetzungen. Hier sind vor allem zu nennen: Oper Graz, Schauspielhaus Graz, Next Liberty, Musikverein für Steiermark, ORF, steirischer herbst, Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Diagonale, Ring Award und die Kulturvereinigung Oberschützen.

Kooperationen mit den Medien dienen der Darstellung der Aktivitäten der KUG. Im Verein Science Space Styria haben sich bereits regionale Kooperationen zur Wissenschafts- und Forschungskommunikation etabliert. Weitere regionale Medienkooperationen dienen der Veranstaltungskommunikation.


**6.3.2 Internationale Kooperationen**

Folgende internationale Kooperationen sollen gepflegt und bei Bedarf ausgebaut werden:

Die KUG nutzt ihre Mitgliedschaft in Organisationen wie der Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC), der European League of Institutes of the Arts (ELIA), der European University Association (EUA) und der World Federation of International Music Competitions (WFIMC) um den aktuellen Stand internationaler Diskussionen mitzuverfolgen und von Best Practice-Beispielen zu lernen. Das gilt auch für die International Benchmarking Group (IBG) auf der persönlichen Ebene der Rektor*innen, Vizerektor*innen für Forschung und der International Relation Coordinators.

ASEA-UNINET und Eurasia-Pacific Uninet (EPU) unterstützen Projekte in bestimmten Regionen in Asien. Die KWDS erweitert durch Kooperationen mit dem Orpheus Research Center in Music (ORCiM) in Gent, der Society for Artistic Research, der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und dem Inter Arts Center Malmö ihren Wirkungsbereich und ihre Expertise. In vielen Fachbereichen der Forschung
gibt es ebenfalls internationale Kooperationen, auch die wissenschaftliche Doktoratsschule hat eine Kooperation mit der ZHdK.

6.3.3 Maßnahmen zur Weiterentwicklung

Folgende Entwicklungen bei den Kooperationen werden angestrebt:

- Durch die Besetzung der Professuren für Bildende Kunst sowie Interdisziplinäre und Intermediärale Kompositionsformen soll der Aufbau bzw. die Institutionalisierung von Kooperationen mit relevanten Institutionen und Festivals für zeitgenössische Kunst am Standort Graz sowie überregional und international für interdisziplinäre Kunstprojekte verstärkt werden.


Internationalisierung fokussieren. Es ist auch geplant, Mobilitäten innerhalb der IBG zu verstärken und so auch den Fokus der Internationalisierung über den Europäischen Raum zu erweitern. Zwei der Mitglieder der IBG sind am ersten bewilligten European Universities Konsortium aus dem Bereich Musik beteiligt. Die KUG will den Austausch daher auch dazu nutzen, um mehr über die Möglichkeiten, für sich selbst ein solches Konsortium zu initieren oder einem beizutreten, zu erfahren.

- Die Gründung der South & Eastern European Jazz Association (SEEJA) soll aktiv betrieben werden.
- Über EPU finanzierte Mobilitäts- und Kooperationsprojekte sollen evaluiert werden. Da die angesprochenen Regionen nicht im Fokus der Internationalisierung der KUG liegen, muss eine besondere fachliche Begründung vorliegen, um diese Mitgliedschaft weiterzuführen.
- Zwei Kooperationspartnerschaften, die gerade geschlossen wurden und in der nächsten EP-Periode wirksam werden, sollen verstärkt in die KUG hineinwirken und gleichzeitig als Anreiz für Lehrende dienen, eigene Projekte zu konzipieren:


Mit einem bewilligten Projekt streben die KUG und die Tel Aviv University Israel (TAU) eine Kooperation an. Geschichte, Biografie und Individualität sind bestimmende Koordinaten, in denen Impulse gesetzt und Prozesse in Gang gebracht werden. Das Leitmotiv „We are foreigner to ourselves - Fremde sind wir uns selbst“ (angelehnt an ein Buch der bulgarisch-französischen Intellektuellen Julia Kristeva) soll alle gemeinsamen Projekte und Lehrveranstaltungen (LV) „Schauspiel erforschen - wirksamer werden“ einen. Die LVs beider Institute sind sich inhaltlich und im Ziel sehr ähnlich, jedoch unterscheiden sie sich, bedingt durch den Kulturraum

### 7 Universitäre Immobilienbewirtschaftung

#### 7.1 Immobilienstrategie – Eine Universität aus Konzertsälen und Gassenlokalen


Entwicklungsschwerpunkt der KUG ist es daher nicht unbedingt, ein Mehr an Fläche zu generieren, sondern die Qualitäten ihrer Standorte in Hinblick auf inhaltliche und wirtschaftliche Synergien, Nachhaltigkeit, sowie stadträumliche und gesellschaftliche Entwicklung auszubauen.

Die KUG entwickelt die Leonhardstraße als Campusmeile, wo die Menschen in den Konzertsälen und Gassenlokalen der KUG Einblicke in Musiktherapie und Symphonieorchester, in Klangforschung und Instrumentenbau, in Virtuosentum und inspiriertes Zusammenspiel bekommen.


Die KUG entwickelt entlang der Campusmeile:

- ein öffentlich gut sichtbares Info-Zentrum
- einen Ort für angewandtes Kulturmanagement
- einen Ort, an dem man sich vor und nach der Vorstellung trifft
- Flächen für die Einbindung dislozierter Institute in die Campusmeile Leonhardstraße
- einige frei zugängliche Übe- und Ensembleräume
- Flächen für die Bildende Kunst
- Flächen für die Young Academy Styria (Precollege)
- Flächen für die Entwicklung von Musiktherapie
- Flächen für die nachhaltige Lagerung von Bühnenbauteilen und -equipment sowie anderer infrastrukturerlicher Ausstattungsgegenstände
- Flächen für die Orchesterausbildung in Oberschützen

#### Geplante Projekte

#### 7.1.1 Ein öffentlich gut sichtbares Info-Zentrum

Am Glacis fahren täglich über 30.000 Fahrzeuge. Hier wurden Räumlichkeiten mit großen Auslagen zur Straße angemietet, um das Angebot der KUG sichtbar zu machen – Screens im Straßenraum,
Informationen, Tickets, ein Shop für KUG-Artikel, Kommunikation, Austausch und Beratung des Publikums. Der neue Marketingstandort soll mit entsprechender digitaler Ausrüstung ausgestattet werden.

7.1.2 Das Girardihaus als Ausbildungsstätte für Kulturmanager*innen in einer digitalisierten Welt


Das Girardi-Haus auf der Leonhardstraße (Geburtshaus des Schauspielers Alexander Girardi) ist gerade aufgrund seiner Kleinheit ein idealer Ort für die Selbsterprobung von KUG-Studierenden, bevor sie sich am freien Markt behaupten müssen. Die KUG realisiert an diesem Standort in Zusammenarbeit mit der Stadt Graz ein Projekt mit internationalem Vorbildcharakter.102


7.1.3 Ein Ort für vor und nach der Vorstellung

Insbesondere der Platz vor dem Palais Meran, aber auch die öffentlichen Außenräume bei den anderen KUG-Standorten sollen nachhaltig lebbare, urbane Kommunikationsräume werden. Dafür werden Be- grünungen, Beschattungen und Möblierungen gebraucht und es muss die lokale Gastronomie gestärkt bzw. eingebunden werden.

7.1.4 Flächen für die Einbindung dislozierter Institute in die Campusmeile Leonhardstraße

Analog zur Konsolidierung der Verwaltung plant die KUG bis 2030 auch eine Konsolidierung der Institutsflächen. Leitgedanke dabei ist, ähnlich geartete Nutzungen zusammenzuführen, um Infrastrukturen gemeinsam benützen zu können. Durch das Zusammenziehen von Instituten mit gleichartigen Raumforderungen können synergetisch hochwertige Raum- und Funktionsprogramme entwickelt werden. Vor allem bieten sich aber inhaltliche Synergienmöglichkeiten.

Einige Institute der KUG sind sehr beengt und in gewachsenen Strukturen untergebracht. Für die Entschärfung der prekären Situation dieser Institute (insbesondere Jazz und IEM) müssen am Campus ca. 6.500 m² Nettonutzfläche errichtet werden, während anderswo Flächen abgegeben werden können. Dieser Bedarf ist im Bauleitplan gereiht. Leitgedanke im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit ist die Flächenoptimierung und nicht eine Maximierung.

---

101 siehe dazu auch Kapitel 4.
102 Auch bei dem von der Stadt Graz geplanten Vorhaben, das Gedächtnis an Girardi in kulturhistorischer Hinsicht aufrechtzuhalten, will sich die KUG mit ihrer Expertise einbringen.
7.1.5 *Einige frei zugängliche Übe- und Ensembleräume*


7.1.6 *Flächen für die Bildende Kunst*


7.1.7 *Flächen für die Young Academy Styria (Precollege)*

Musikuniversitäten sind prinzipiell besonders international ausgerichtet. Umso wichtiger ist die Herausbildung und Bindung regionaler Talente. Die Künstler*innen des Musikbusiness tragen enorm zum Ruf Österreichs als Kulturland bei, wodurch die beträchtlichen Umwegrentabilitäten für die Wirtschaft generiert werden. Daher entwickelt die KUG die „Young Academy Styria“, um die regionalen Talente frühzeitig für die regionale Universität zu gewinnen. Für diese Initiative wird der konkrete Raumbedarf noch erhoben.

7.1.8 *Flächen für die Entwicklung von Musiktherapie*


7.1.9 *Flächen für die nachhaltige Lagerung von Bühnenbauteilen und -equipment sowie anderer infrastruktureller Ausstattungsgegenstände*

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist die KUG bestrebt, Teile ihrer Produktionen wiederzuverwerten. Dafür ist die Anmietung eines Lagers in der Nähe des Campus notwendig. In diesem Lager kann auch die Ausstattung für die mobile Bühne gelagert werden. Auch für die Lagerung hochwertiger Möbel und anderer infrastruktureller Ausstattungsgegenstände, die wiederverwertet werden können, braucht die KUG Flächen.

7.1.10 Flächen für die Orchesterausbildung in Oberschützen

Die KUG bietet an der Expositur Oberschützen im Burgenland eine zweite Möglichkeit, eine Ausbildung zum*r Orchestermusiker*in zu absolvieren. Die Kleinheit der Institutsstruktur und das Fehlen der Ablenkungen eines städtischen Umfelds werden von vielen Studierenden als positiv erlebt. Es mangelt aber an Überräumen und Ensemblesräumen. Für diesen Mehrbedarf hat die KUG ein Raum- und Funktionsprogramm entwickelt, in das auch die Bereinigung von wenig zweckmäßigen Umbauten, haustechnische Verbesserungen sowie die Anhebung des Standards auf eine behindertengerechte Nutzbarkeit eingeflossen sind. Das Raumprogramm ist völlig offen und standortneutral formuliert, sodass auch ein Neubau auf der grünen Wiese damit abgebildet werden kann.

Das Projekt der Generalsanierung und Erweiterung des Standorts Oberschützen ist vor dem Hintergrund einer weiter gefassten Entwicklungsplanung im burgenländischen Raum einzuordnen.

7.2 Instandhaltung


Besonderes Augenmerk wird in den nächsten Jahren auch auf der haustechnischen Ausstattung liegen. An einigen Standorten sind die Anlagen in die Jahre gekommen und entsprechen hinsichtlich der Energieeffizienz nicht mehr dem Stand der Technik.
### Anhang A: Studienangebot

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien\(^{103}\)

#### Tabelle 6: Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien

<table>
<thead>
<tr>
<th>ISCED</th>
<th>ISCED-Feld</th>
<th>Bezeichnung des Studiums</th>
<th>SKZ(^{104})</th>
<th>Studienart</th>
<th>Anmerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>198 Bachelor</td>
<td>Lehramt Sekundarstufe Allgemein</td>
<td>gemeinsam im Entwicklungs-verbund Süd-Ost eingerichtetes Studium gemäß § 54e UG</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>199 Master</td>
<td>Lehramt Sekundarstufe Allgemein</td>
<td>gemeinsam im Entwicklungs-verbund Süd-Ost eingerichtetes Studium gemäß § 54e UG</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>735 Bachelor</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Gesang</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>735 Master</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Gesang</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>720 Bachelor</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Gitarre</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>720 Master</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Gitarre</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>711 Bachelor</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Klavier</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>711 Master</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Klavier</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>719 Bachelor</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Kontrabass</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>719 Master</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Kontrabass</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>730 Bachelor</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Posaune</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>730 Master</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Posaune</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>727 Bachelor</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Saxophon</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>727 Master</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Saxophon</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>732 Bachelor</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Schlagzeug</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>732 Master</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Schlagzeug</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>729 Bachelor</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Trompete</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>729 Master</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Jazz - Trompete</td>
<td>144</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>615 Bachelor</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Akkordeon</td>
<td>145</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>615 Master</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Akkordeon</td>
<td>145</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>631 Bachelor</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Basstuba</td>
<td>145</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>631 Master</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Basstuba</td>
<td>145</td>
</tr>
</tbody>
</table>

\(^{103}\) im Sinne des § 7 UG 2002, sortiert nach ISCED 4, Stand WS 2023/24.

\(^{104}\) Studienkennzahl (ohne Kopfcodes).
<table>
<thead>
<tr>
<th>ISCED</th>
<th>ISCED-Feld</th>
<th>Bezeichnung des Studiums</th>
<th>SK2</th>
<th>Studienart</th>
<th>Anmerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Blockflöte</td>
<td>145 623</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Blockflöte</td>
<td>745 623</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Cembalo</td>
<td>145 613</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Cembalo</td>
<td>745 613</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Fagott</td>
<td>145 626</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Flöte</td>
<td>745 626</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Flöte</td>
<td>745 622</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Gesang</td>
<td>145 635</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Gesang</td>
<td>745 635</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Gitarre</td>
<td>145 620</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Gitarre</td>
<td>745 620</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Harfe</td>
<td>145 621</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Harfe</td>
<td>745 621</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Horn</td>
<td>145 628</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Horn</td>
<td>745 628</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Klarinette</td>
<td>145 625</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Klarinette</td>
<td>745 625</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Klavier</td>
<td>145 611</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Klavier</td>
<td>745 611</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Kontrabass</td>
<td>145 619</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Kontrabass</td>
<td>745 619</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Oboe</td>
<td>145 624</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Oboe</td>
<td>745 624</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Orgel</td>
<td>145 612</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Orgel</td>
<td>745 612</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Posaune</td>
<td>145 630</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Posaune</td>
<td>745 630</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>ISCED</td>
<td>ISCED-Feld</td>
<td>Bezeichnung des Studiums</td>
<td>SKZ</td>
<td>Studienart</td>
<td>Anmerkungen</td>
</tr>
<tr>
<td>--------</td>
<td>------------</td>
<td>--------------------------</td>
<td>-----</td>
<td>------------</td>
<td>--------------</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>145 627</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Saxophon</td>
<td>745 627</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>145 632</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Schlaginstrumente</td>
<td>745 632</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>145 629</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Trompete</td>
<td>745 629</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>145 617</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Viola</td>
<td>745 617</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>145 616</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Violine</td>
<td>745 616</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>145 618</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Klassik - Violoncello</td>
<td>745 618</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>143 834</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Volksmusik - Hackbrett / Steirische Harmonika</td>
<td>748 834</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>143 835</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Volksmusik - Hackbrett / Zither</td>
<td>748 835</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>143 833</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Volksmusik - Steirische Harmonika / Hackbrett</td>
<td>748 833</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>143 837</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Volksmusik - Steirische Harmonika / Zither</td>
<td>748 837</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>143 838</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Volksmusik - Zither / Hackbrett</td>
<td>748 838</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>143 836</td>
<td>Bachelor</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>Instrumental(Gesangs)pädagogik Volksmusik - Zither / Steirische Harmonika</td>
<td>748 836</td>
<td>Master</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Studienrichtung „Bühnengestaltung“

<table>
<thead>
<tr>
<th>ISCED</th>
<th>Studienrichtung „Bühnengestaltung“</th>
<th>SKZ</th>
<th>Studienart</th>
<th>Anmerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0112</td>
<td>Design</td>
<td>542</td>
<td>Diplom</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ISCED</td>
<td>ISCED-Feld</td>
<td>Bezeichnung des Studiums</td>
<td>SKZ</td>
<td>Studienart</td>
</tr>
<tr>
<td>-------</td>
<td>------------</td>
<td>--------------------------</td>
<td>------</td>
<td>------------</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Communication, Media, Sound and Interaction Design – Sound Design</td>
<td>778</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Computermusik und Klangkunst</td>
<td>104</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Computermusik und Klangkunst</td>
<td>705</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Darstellende Kunst</td>
<td>561</td>
<td>Diplom</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Chordirigier-Pädagogik</td>
<td>109</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Dirigieren</td>
<td>105</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Chordirigieren</td>
<td>707</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Orchesterdirigieren</td>
<td>706</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Musiktheaterkorrepetition</td>
<td>708</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Gesang</td>
<td>135</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Gesang</td>
<td>735</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Konzertgesang</td>
<td>736</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Musiktheater</td>
<td>737</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Akkordeon</td>
<td>133</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Akkordeon</td>
<td>733</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Basstuba</td>
<td>131</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Basstuba</td>
<td>731</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Flöte</td>
<td>122</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Flöte</td>
<td>722</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Gitarre</td>
<td>120</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Gitarre</td>
<td>720</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Harfe</td>
<td>121</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Harfe</td>
<td>721</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Horn</td>
<td>128</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Horn</td>
<td>728</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Klarinette</td>
<td>125</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Klarinette</td>
<td>725</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Klavier</td>
<td>111</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Klavier</td>
<td>711</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Kontrabass</td>
<td>119</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Kontrabass</td>
<td>719</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Oboe</td>
<td>124</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Oboe</td>
<td>724</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Orgel</td>
<td>112</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>ISCED</td>
<td>ISCED-Feld</td>
<td>Bezeichnung des Studiums</td>
<td>SKZ</td>
<td>Studienart</td>
</tr>
<tr>
<td>-------</td>
<td>------------</td>
<td>--------------------------</td>
<td>------</td>
<td>------------</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Orgel</td>
<td>712</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Posaune</td>
<td>130</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Posaune</td>
<td>730</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Saxofon</td>
<td>127</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Saxofon</td>
<td>727</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Schlaginstrumente</td>
<td>132</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Schlaginstrumente</td>
<td>732</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Trompete</td>
<td>129</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Trompete</td>
<td>729</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Viola</td>
<td>117</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Viola</td>
<td>717</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Violin</td>
<td>116</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Violin</td>
<td>716</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Violoncello</td>
<td>118</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Violoncello</td>
<td>718</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Instrumental-Korrepetition</td>
<td>290</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Kammermusik mit Gitarre</td>
<td>291</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Kammermusik für Streichinstrumente und Klavier</td>
<td>714</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Klavier-Vokalbegleitung</td>
<td>715</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Klavier-Duo</td>
<td>743</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Performance Practice in Contemporary Music</td>
<td>710</td>
<td>Master</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Studienrichtung „Instrumentalstudium“: Alte Musik**

<table>
<thead>
<tr>
<th>ISCED</th>
<th>Musik und darstellende Kunst</th>
<th>Cembalo und Generalbass</th>
<th>113</th>
<th>Bachelor</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Cembalo und Generalbass</td>
<td>713</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Historische Blasinstrumente: Blockflöte</td>
<td>123</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Historische Blasinstrumente: Blockflöte</td>
<td>723</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Historische Blasinstrumente: Oboe</td>
<td>141</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Historische Blasinstrumente: Oboe</td>
<td>661</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Historische Streichinstrumente: Violin</td>
<td>138</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Historische Streichinstrumente: Violin</td>
<td>738</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Historische Streichinstrumente: Viola</td>
<td>139</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Historische Streichinstrumente: Viola</td>
<td>633</td>
<td>Master</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Studienrichtung „Jazz“**

<table>
<thead>
<tr>
<th>ISCED</th>
<th>Musik und darstellende Kunst</th>
<th>Jazz Gesang</th>
<th>160</th>
<th>Bachelor</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Gesang / Vocal</td>
<td>760</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Gitarre</td>
<td>160</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Gitarre / Guitar</td>
<td>760</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Klavier</td>
<td>160</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>ISCED</td>
<td>ISCED-Feld</td>
<td>Bezeichnung des Studiums</td>
<td>SKZ</td>
<td>Studienart</td>
</tr>
<tr>
<td>-------</td>
<td>--------------------------------</td>
<td>----------------------------------------</td>
<td>-----</td>
<td>------------</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Klavier / Piano</td>
<td>760</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Kontrabass</td>
<td>160</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Kontrabass / Double bass</td>
<td>760</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Posaune</td>
<td>160</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Posaune / Trombone</td>
<td>760</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Saxofon</td>
<td>160</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Schlagzeug</td>
<td>160</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Schlagzeug / Drums</td>
<td>760</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Trompete</td>
<td>160</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazz Trompete / Trumpet</td>
<td>760</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazzkomposition und Arrangement</td>
<td>159</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Jazzkomposition und Arrangement</td>
<td>759</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Studienrichtung „Katholische und Evangelische Kirchenmusik“</td>
<td>Katholische und Evangelische Kirchenmusik</td>
<td>150</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Studienrichtung „Komposition und Musiktheorie“</td>
<td>Komposition und Musiktheorie</td>
<td>100</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Kompositions- und Musiktheoriepedagogik</td>
<td>103</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>Kompositions- und Musiktheoriepedagogik</td>
<td>789</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Komposition</td>
<td>701</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Komposition - Musiktheater</td>
<td>704</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Musiktheorie</td>
<td>702</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Studienrichtung „Musikologie“</td>
<td>Musikologie</td>
<td>636</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Musikologie</td>
<td>836</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Studienrichtung „TransArts – Transdisziplinäre Kunst“</td>
<td>Musik- und Theatervermittlung</td>
<td>634</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Studienrichtung „Elektrotechnik-Toningenieur“</td>
<td>Elektrotechnik-Toningenieur</td>
<td>213</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Elektronik und Automation</td>
<td>Elektrotechnik-Toningenieur</td>
<td>413</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Studienrichtung „Musiktherapie“</td>
<td>Musiktherapie</td>
<td>171</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
</tbody>
</table>
In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien

<table>
<thead>
<tr>
<th>ISCED</th>
<th>ISCED-Feld</th>
<th>Bezeichnung des Studiums</th>
<th>SKZ 105</th>
<th>Studienart</th>
<th>Anmerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>198</td>
<td>Bachelor</td>
<td>gemeinsam im Entwicklungs-verbund Süd-Ost eingerichtetes Studium gemäß § 54e UG</td>
</tr>
<tr>
<td>0114</td>
<td></td>
<td>Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung</td>
<td>199</td>
<td>Master</td>
<td>gemeinsam im Entwicklungs-verbund Süd-Ost eingerichtetes Studium gemäß § 54e UG</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td></td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Communication, Media, Sound and Interaction Design – Sound Design</td>
<td>778</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td></td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Musikologie</td>
<td>636</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0215</td>
<td></td>
<td>Musik und darstellende Kunst</td>
<td>Musikologie</td>
<td>836</td>
<td>Master</td>
</tr>
<tr>
<td>0714</td>
<td></td>
<td>Elektronik und Automation</td>
<td>Elektrotechnik-Toningenieur</td>
<td>213</td>
<td>Bachelor</td>
</tr>
<tr>
<td>0714</td>
<td></td>
<td>Elektronik und Automation</td>
<td>Elektrotechnik-Toningenieur</td>
<td>413</td>
<td>Master</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Eingerichtete Doktoratsstudien bzw. PhD-Studien

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bezeichnung des Studiums</th>
<th>SKZ</th>
<th>Studienart</th>
<th>Anmerkungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Künstlerisch-wissenschaftliches Doktoratsstudium (Dr.artium)</td>
<td>795</td>
<td>Doktoratsstudium</td>
<td>Das Dr.artium-Doktoratsstudium wird seit dem Studienjahr 2016/17 als strukturiertes Doktoratsprogramm gemäß Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz-Verordnung geführt.</td>
</tr>
<tr>
<td>Wissenschaftliches Doktoratsstudium (PhD)</td>
<td>094</td>
<td>PhD-Studium</td>
<td>Das PhD-Doktoratsstudium wird ab dem Studienjahr 2018/19 als strukturiertes Doktoratsprogramm gemäß Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz-Verordnung geführt.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

105 Studienkennzahl (ohne Kopfcodes).
Anhang B: Institute & Dienstleistungseinrichtungen

Institute
Institut 1 Komposition, Musiktheorie, Musikgeschichte und Dirigieren
Institut 2 Klavier
Institut 3 Saiteninstrumente
Institut 4 Blas- und Schlaginstrumente
Institut 5 Musikpädagogik
Institut 6 Kirchenmusik und Orgel
Institut 7 Gesang, Lied, Oratorium
Institut 8 Jazz
Institut 9 Schauspiel
Institut 10 Musiktheater
Institut 11 Bühnengestaltung
Institut 12 Oberschützen
Institut 13 Ethnomusikologie
Institut 14 Musikästhetik
Institut 15 Alte Musik und Aufführungspraxis
Institut 16 Jazzforschung
Institut 17 Elektronische Musik und Akustik (IEM)
Doktoratsschule für das Künstlerisch-wissenschaftliche Doktoratsstudium
Doktoratsschule für das wissenschaftliche Doktoratsstudium
Zentrum für Genderforschung und Diversität (ZfGD)

Dienstleistungseinrichtungen (DLE)
Finanzmanagement
Serviceeinrichtungen
Studiencenter
Universitätsbibliothek, Universitätsarchiv, Musikinstrumentensammlung
Veranstaltungsmanagement